GEP-Sonderheft 16

Ulrich Magin:

KONTAKTE MIT "AUSSERIRDISCHEN" IM DEUTSCHEN SPRACHRAUM

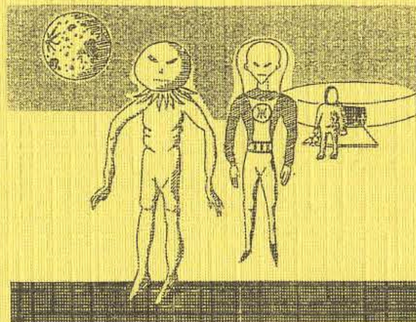
Kartoniert, DIN A 5, 97 Seiten, ill., DM 20,00 (16,00).

Kontakte mit "Außerirdischen" im deutschen Sprachraum ist eine umfassende Sammlung deutscher Kontakt- und Humanoidenberichte. Neben der Analyse der Berichte, Zeugen und des sozialen Umfeldes des UFO-Glaubens gibt der Katalog mit über 120 Einzeleinträgen eine chronologische Übersicht über angebliche Kontakte mit Lebewesen aus dem All oder aus anderen Dimensionen. Das GEP-Sonderheft deckt zahlreiche Aspekte des UFO-Mythos ab - von den Entführungen bis zu den Behauptungen der Prä-Astronautik. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und vier Register ergänzen den Band.

G E P e.V.
Postfach 2361
D-5880 Lüdenscheid

Ulrich Magin

KONTAKTE MIT "AUSSERIRDISCHEN" IM DEUTSCHEN SPRACHRAUM



Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

Absender

Hinweis: Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten! Preise in Klammern gelten nur für GEP-Mitglieder! Lieferung erfolgt an GEP-Mitglieder gegen Rechnung, ansonsten nur gegen Vorkasse; bitte Vorausrechnung abwarten!

Bestellung: Hiermit bestelle ich die auf der Rückseite angekreuzten Artikel zu den vorstehenden Lieferbedingungen.

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

Postkarte

Bitte als Postkarte frei- machen

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Journal für UFO-Forschung

Postfach 23 61

W-5880 Lüdenscheid

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

ISSN 0723-7766
Nummer 2
1992
März-April
Heft 80
Jahrgang 13
DM 5,00

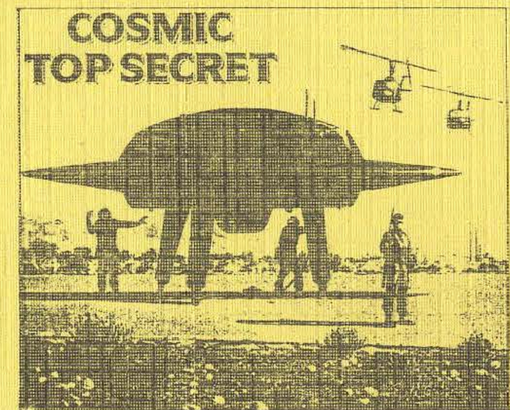
Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

DAS UFO-PHÄNOMEN UND DIE EXTRATERRESTRISCHE HYPOTHESE (ETH)
Dr.Johannes Fiebag
Peter Fiebag

KORNKREISE BEI GLEES ENTDECKT
Walter L. Keich

BLICK IN DIE WELT
Andreas Schneider verstorben
UFOs in der Werbung III
Faulkner-Foto gefälscht?
Der "Schwachsinn" geht weiter
Kommunikation im Kosmos
UFO-Kongreß in Berlin
Neues zum Roswell-Absturz
UFO-Film geklärt
Strieber greift US-Ufologen an
ET-Abbild zur Norm erklärt
Testet US-Regierung Fliegende Untertassen?
Kornpiktogramme als Schmuck

LITERATUR
Marina Popowitsch:
UFO-GLASNOST
Erich von Däniken:
DIE RÄTSEL IM ALTEN EUROPA
Video:
ZEICHEN IM KORN





JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Impressum

Herausgeber
Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts
Hans-Werner Peiniger (hwp)
Gerald Mosbleck (gem)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das JUFOF erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorare können deshalb nicht gezahlt werden.

Nachdruck
Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP und bei Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Bezugspreise
Inland: 1 Jahr DM 30,-- (Einzelheft: DM 5,--)
Ausland/all outher Countries: DM 35.--/yr.
(Airmail extra: DM 5.--)
Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise
Bitte fordern Sie unsere derzeitig gültige Preisliste an.
Sachgebundene Kleinanzeigen:
Bis zu 6 Schreibmaschinenzeilen (ca. 200 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 10 (ca. 340 Anschläge) für GEP-Mitglieder sind kostenlos!

Druck
H. SPERL, D-8550 Forchheim

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Postfach 2361
D-5880 Lüdenscheid
Germany

Tel.: (02351) 23377 (Tag und Nacht)
Telefax: (02351) 23335

Postgirokonto
Postgiroamt Dortmund (BLZ 440 100 46),
Kto.: 183 81-464

Definition des Begriffs "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG
Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.
Nummer 2 1992 März-April Heft 80 13. Jahrgang

DAS UFO-PHÄNOMEN UND DIE EXTRATERRESTRISCHE HYPOTHESE (ETH)

Dr. Johannes Fiebag
Peter Fiebag

In einer vorausgegangenen Arbeit wurden "UFO-Entführungen" und die dazu bestehenden Hypothesen näher untersucht [1]. Das Ergebnis dieser Untersuchung war die Feststellung, daß das "Entführungs"-Phänomen ein stark subjektiv geprägtes Ereignis für den "Entführten" ist, jedoch auf einem realen Stimulator beruht. Da das Phänomen gesteuert erscheint, ist anzunehmen, daß dieser Stimulator auf der Aktivität einer fremden Intelligenz beruht. Welche Möglichkeiten der Identität solch einer Intelligenz haben wir? Beim gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse ergeben sich folgende Alternativen

* ein bislang unbekanntes, quasi-intelligentes Naturphänomen
* eine Intelligenz aus einer Parallelwelt oder einer anderen Zeit
* eine Intelligenz aus einer anderen Dimension oder Seinsebene
* die kollektive Intelligenz der Menschheit selbst
* eine extraterrestrische Intelligenz (ETI).

Keine dieser Möglichkeiten ist grundsätzlich auszuschließen - kurioserweise wäre die Komplexität des UFO-Phänomens sogar dazu in der Lage, alle fünf Hypothesen miteinander zu verbinden. Wir wollen jedoch nach dem wissenschaftlichen Grundsatz vorgehen, zur Lösung eines Problems die einfachste, alle Einzeldaten abdeckende Erklärung heranzuziehen.

Unter UFO-Forschern gibt es sehr unterschiedliche Richtungen und Strömungen hinsichtlich der Bewertung und Interpretation des UFO-Geschehens. Herrschte in den fünfziger und weitgehend auch noch in den sechziger Jahren die Auffassung vor, UFOs seien tatsächlich entweder irdische Geheimwaffen oder außerirdische Raumschiffe, änderte sich diese Einschätzung bei zumindest einem Teil der UFO-Forscher schon recht bald. Immerhin gab es bereits in den fünfziger Jahren erste Ansätze, psychische, psychologische oder sogar para-psychologische Ursachen für die Existenz der Objekte verantwortlich zu machen. Carl Gustav Jungs Arbeit aus dem Jahr 1958 [2], in der er das massive Auftreten von UFOs in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg dem nach neuen Horizonten Ausschau haltenden kol-

lektiven Unbewußten der Menschheit zuschrieb, war in dieser Hinsicht ein bedeutsamer Schritt.

Richtungsweisend für einen ganzen Zweig der UFO-Forschung wurde jedoch ein anderes, 1970 publiziertes Buch des amerikanischen Journalisten John A. Keel: *UFO: Operation Trojan Horse* [3]. Auch wenn man Keel vorwerfen muß, hier und da nicht genau genug mit Quellenmaterial umgegangen zu sein, besteht sein Verdienst doch unbestritten darin, den Gedanken einer engen Verknüpfung des UFO-Phänomens mit psychischen und paranormalen Faktoren konkretisiert zu haben. Keel hat keine in sich geschlossene Hypothese angeboten, aber er hat als erster die Vermutung geäußert, UFOs seien grundsätzlich psychisch-energetischer Natur, deren äußere Erscheinungsbilder und deren Verhalten sich nach den Vorstellungen und Vorurteilen des Beobachters richteten. Im Moment ihres Auftauchens Teil des vierdimensionalen Kontinuums und physikalisch-materiell erfaßbar, existierten sie zeitlich nur von beschränkter Dauer. Keel nahm als Hintergrund eine nicht näher definierte intra-dimensionale "Superintelligenz" an, die das UFO-Phänomen in unsere Welt projeziert. Als Mechanismus diene ein "System", das unsere Entwicklung überwache, das nach Auffassung Keels jedoch im Laufe der Zeit außer Kontrolle geraten sei.

Das Konzept eines solchen "Universellen Kontrollsystems" wurde fünf Jahre später von Dr. Jacques Vallee fortgeführt und ergänzt. Vallee, der ursprünglich der ETH (extraterrestrische Hypothese) angehangen hatte, nahm in seinem 1975 veröffentlichten Buch *The Invisible College* [4] nun eine Haltung ein, die mehr Keels entspricht, allerdings mit dem Unterschied, daß Vallee von einer grundsätzlich wohlwollenden Einstellung des "Kontrollsystems" uns gegenüber ausgeht. Dieses System soll etwa in der Art funktionieren, wie ein Thermostat die Wärme in einem Gebäude reguliert. Über den Hintergrund dieser Kontrollinstanz schreibt er eher zurückhaltend: "Ich habe mich nicht festgelegt, ob es natürlich oder automatisch ist, ob es sich in der Terminologie der Genetik, der Sozialpsychologie oder gewöhnlicher Phänomene definieren läßt - oder ob es von Natur aus künstlich oder unter der Kontrolle einer übermenschlichen Macht steht. Es mag völlig von Gesetzen bestimmt werden, die wir einfach noch nicht entdeckt haben" [4]. Dieses Kontrollsystem habe sich im Laufe der Geschichte periodisch manifestiert, und zwar indem es über symbolische, den jeweiligen Kulturen angepaßte Botschaften die Weiterentwicklung der Menschheit fördert. UFOs seien folglich nur *eine* derartige Manifestation des "Kontrollsystems".

1977 veröffentlichte der Parapsychologe D. Scott Rogo ein Buch [5], in dem er den Ursprung des UFO-Phänomens nun ausschließlich nur noch im kreativen Kollektivbewußtsein der Menschheit begründet sah. Dieses Potential nähme dann durch die individuelle Imaginationskraft des Beobachters eine physikalische Realität an. Rogo prägte dafür den Begriff "UFO-Drama", weil - wie er nicht zu Unrecht aufzeigen konnte - viele UFO-Begegnungen eine ganz persönliche Bedeutung ausschließlich nur für den Zeugen und seine aktuellen Probleme besitzen. Vergleichbares war 1974 dem Biologen Dr.Frank Salisbury [6] aufgefallen.

1980 koppelte Rogo das "Entführungs-Syndrom" an diese Hypothese an [7], wobei bereits drei Jahre zuvor Jerome Clark und Loren Coleman in ihrem Buch *The Unidentified* [8] ähnliches versucht hatten und zu dem Schluß gekommen waren: "Das UFO-Mysterium ist primär subjektiv und sein Inhalt primär symbolisch" und "die objektiven Manifestationen sind psychokinetisch generierte Beiprodukte dieses unbewußten Prozesses, der eine kulturelle Vision der anderen Welt formt. Nur zeitweise existent, sind sie bestenfalls quasi-physikalisch."

Clark rückte später, genauso wie Rogo, von dieser Auffassung eines rein psychischen Phänomens wieder ab. Zusammen schreiben sie 1978 [9]: "Wir wollen annehmen, daß sich irgendwo im Universum eine Intelligenz oder Kraft befindet - wir nennen sie in Ermangelung eines besseren Begriffs *Das Phänomen* -, die Projektionen verschiedener Art in unsere Welt sendet. Wir wissen nicht, wo die letztgültige Ursache dieser Projektionen oder dieser Intelligenz liegt. Sie mag außerirdisch oder interdimensional sein oder sie mag nichts anderes sein als ein automatischer, natürlicher Mechanismus, der mit unserer Welt verbunden ist, ohne spezielle Intelligenz oder Bewußtheit seiner Existenz. Er könnte genauso automatisch arbeiten wie etwa eine Uhr." Unabhängig von seiner wahren Natur besitze dieser Mechanismus jedoch einen tiefen Sinn für all das, was wir Menschen glauben und denken und reflektiere diese Gedanken in den von ihm erzeugten Visionen: "Wenn wir das Wort `Vision` verwenden, dann meinen wir damit nicht das gleiche wie Träume oder Halluzinationen. Letztere hinterlassen keine Markierungen auf dem Boden oder erscheinen mehr als einer Person gleichzeitig oder sind dazu in der Lage zu töten. Diese `Visionen` besitzen offensichtlich eine deutliche physikalische Qualität... *Das Phänomen* ist vielleicht ein Medium, durch das diese `imaginären` Entitäten [etwa UFOs, Anmk. d.Verf.] und Kräfte unter bestimmten Umständen `Realität` annehmen können"[9].

Die Diskussion der vergangenen Jahrzehnte hat in ihrer Tendenz zweierlei deutlich gemacht: Zum einen die enge Verbindung des UFO-Geschehens mit der menschlichen Psyche (sowohl der Kollektivals auch der Individualpsyche des jeweiligen Beobachters), zum anderen die Entwicklung in der Auffassung über den Ursprung der Ereignisse. War man anfangs generell der Meinung, es mit extraterrestrischen Raumschiffen zu tun zu haben, änderte sich die Einschätzung in den siebziger Jahren. Die Idee eines "Universellen Kontrollsystems" führte dazu, eine verborgene Superintelligenz vermutlich intra-dimensionalen Ursprungs anzunehmen bzw. sogar das kollektive Unbewußte der Menschheit als ganzes verantwortlich zu machen. Letztere Auffassung konnte sich jedoch nicht durchsetzen. Selbst seine vehementesten Befürworter - wie etwa D. Scott Rogo - mußten die entsprechenden Hypothesen Anfang der achtziger Jahre revidieren oder modifizieren. Man wandte sich gedanklich wieder einer unbekannten Superintelligenz zu, hinsichtlich deren Identität und raumzeitlichen Lokalisierung man jedoch keine Festlegung vornehmen wollte.

Wie stellt sich uns die Situation heute dar? Einmal abgesehen von einigen "Außenseitern" wie Jenny Randles und Paul Fuller [10] oder in Deutschland Ulrich Magin [11], die noch immer ausschließlich die menschliche Psyche selbst als Verursacher betrachten, geht die Tendenz heute erstaunlicherweise zurück zur ETH. Selbst D. Scott Rogo räumte 1988 [7] ein: "Als wir *The Tujunga Canyon Contacts* schrieben [Erstausgabe 1980, Anmk.d.Verf.], war die extraterrestrische Hypothese aus der Mode gekommen. Aber theoretische Positionen in der Ufologie kommen und gehen, genauso wie Kleider und Frisuren in Mode kommen, nur, um noch über Jahresfrist wieder zu verschwinden. Heute sehen wir eine Wiederbelebung des Interesses an der extraterrestrischen Hypothese. Viele UFO-Forscher, die sie zuvor ablehnten, sind nun wieder zu dieser Erklärung zurückgekehrt." Und auch ein anderer, aus der Psychologie kommender Autor, nämlich der Brite Hilary Evans, schreibt 1988 [12]: "Ich glaube, es besteht allen Einwänden zum Trotz eine reale Wahrscheinlichkeit, daß eine große Zahl der UFOs gestaltete künstliche Gegenstände außerirdischen Ursprungs sind."

Welche Faktoren bereiten eigent-

lich eine solch große Schwierigkeit, die ETH als mögliche Deutung des UFO-Hintergrundes zu akzeptieren? Einmal ganz abgesehen von religiösen und sozialen Motivationen der jeweiligen Forscher, sind es einige Details des Gesamtphänomens, insbesondere aber der CE-III- bis CE-V-Kontakte, die zu dieser Ablehnung führen oder führten. So schreibt beispielsweise J. Allen Hynek über die "Wesen" an Bord der Objekte [13]: "Von diesen Wesen wird berichtet, sie hätten Hände ohne bewegliche Finger, wie wir sie besitzen. Es bereitet Schwierigkeiten, sich die Entwicklung einer fortgeschrittenen Technologie bei einer Rasse vorzustellen, deren Angehörige klauenartige Hände besitzen. Wie können sie z.B. Transistoren bedienen oder feine Regulierungen vornehmen oder die komplizierte Arbeit leisten, die es benötigt, um Maschinen zum laufen zu bringen? Ein anderes Problem ist, daß diese Wesen sich in unserer Erdgravitation und Atmosphäre so heimisch zu fühlen scheinen. Wenn sie physikalische Entitäten von fremden Planeten wären, sollte man annehmen, daß sie in dieser Hinsicht Schwierigkeiten hätten."

Ein offenkundiges Problem ist auch die aufgrund der Beschreibungen sich ergebende Vielfalt der gesichteten UFO-Formen. Steve Wendelle [14] hat bei einer Untersuchung gefunden, daß "unter diesen über tausend Fällen weniger als fünf sind, bei denen sich zwei unterschiedliche Berichte auf dasselbe Fahrzeug zu beziehen scheinen", was für Tom Comella [15] Grund genug zu der Annahme ist, daß "das Beweismaterial für fliegende Untertassen mehr verschiedene Typen von Objekten und Wesen enthält, als die Theorie von den physikalischen Raumschiffen logisch erklären kann."

Ein weiteres, in die gleiche Richtung zielendes Problem kommt hinzu. Hilary Evans schreibt über Beobachtungen von "Reparaturen" an gelandeten Objekten durch deren Insassen [12]: "Es gibt viele Fälle, in denen sie gelandet sind und sich ihre Insassen offenbar mit Reparaturen beschäftigt haben, aber es ist, wie Meheust [16] angedeutet hat, etwas daran verdächtig, daß sie jedesmal rechtzeitig mit der Reparatur fertig werden. Die Pendler am nächsten Morgen fahren nie an gestrandeten Ufonauten mit ölverschmierten Gesichtern und schmutzigen Händen vorbei, die immer noch nach einer versteckten Pannenursache suchen."

Von nicht minder großer Bedeutung sind die bewußten Falschinformationen, die von den Insassen an die Beobachter vermittelt werden. Am offensichtlichsten wird dies bei Angaben zur Herkunft: In den fünfziger und sechziger Jahren herrschten allgemein Lokalitäten innerhalb unseres Planetensystems vor, insbesondere der Mond, die Venus, Mars, die Jupitermonde, oder sogar "Clarion", eine Art "Gegenerde". Als aufgrund der Raumsondenforschung deutlich wurde, daß keine dieser Welten für die Entwicklung von intelligentem Leben in Frage kommt und auch "Clarion" nicht existiert, traten zunehmend das sehr beliebte "Alpha Centauri", aber auch reine Phantasienamen wie "Ummo" auf, sogar andere Galaxien und fremde Seinsebenen kamen in Mode. All diese hatten den Vorteil, unüberprüfbar zu sein. Es ist schwer abschätzbar, welche dieser Namen auf die UFO-Insassen und welche auf flunkernde UFO-Zeugen zurückgehen. Aber die Tatsache, daß Menschen bewußt mit Falschinformationen versorgt werden, ergibt sich aus der Tatsache, daß etliche "Entführte" oder andere Kontaktpersonen den Auftrag bekommen, geradezu unmögliche Geräte oder Maschinen zu konstruieren. Die Details dazu seien ihnen an Bord gezeigt oder in ihr Unterbewußtsein implantiert worden, aus dem sie später an die Bewußtseinsoberfläche stoßen. Da werden zum Beispiel skurile "Antigravitationsmaschinen" in Auftrag gegeben, die eher einem *perpetuum mobile* gleichen und niemals funktionieren *können*, chemische Formeln für neuartige Treibstoffe, die vielleicht etwas ähnliches wie eine Knallgasexplosion hervorrufen würden, aber sicher niemals einen Motor antreiben könnten, Rezepte zum Umgang mit der Atomenergie, mit dem Ozonloch, mit futuristischen Aggregaten, die alle nur eines gemeinsam haben: die Unmöglichkeit, realistisch umgesetzt zu werden. Hinzu kommen falsche - weil nicht eingehaltene - Angaben über erneute Zusammenkünfte sowie falsche - weil nachweislich nicht zugetroffene - Prophezeiungen über den Untergang der Welt.

Was zeigt uns all dieses? Doch nicht mehr und nicht weniger, als daß Begegnungen mit der hinter dem Phänomen stehenden Intelligenz zum einen subjektiv geprägte Ereignisse sind, zum anderen bewußt Fehl- und Falschinformationen vermittelt werden. Natürlich ist es lächerlich zu glauben, daß Außerirdische in einem Raumschiff auf einem Planeten von Proxima Centauri starten, eine ewig lange Reise durch das All auf sich nehmen, dann mit scheibenförmigen Objekten oder sogar - wie zum Ende des letzten Jahrhunderts - mit skurillen "Luftschiffen" in unserer Atmosphäre herumkutschieren, und das alles nur, um einigen völlig verwirrten Erdenmenschen Hinweise für funktionstüchtige "Antigravitationsmaschinen" zu übermitteln. Im Grunde ist aber *genau dies* die Vorstellung, die viele von der ETH haben, UFO-Enthusiasten auf der einen genauso wie skeptische Wissenschaftler auf der anderen Seite.

Fortsetzung folgt

****
****
****

K O R N K R E I S E B E I G L E E S E N T D E C K T

DIE KORNFELDPLATTMACHER UNTERWEGS

Walter L. Kelch *

Nach England, Japan und den USA sind nun auch die bundesdeutschen Felder für den neuen Volkssport reif, dem sogenannten "Kornplattmachen"! Nachdem die seriöse Fachwelt die norddeutschen Kornfeldsymbole zum Flop des Jahres deklarierte, vollzogen die "Kornfeldkulturiker" weitere makabere Spiele in der Kante des Laacher See's durch - in der Zeit, wo die Felm'er Kreise angelegt wurden.

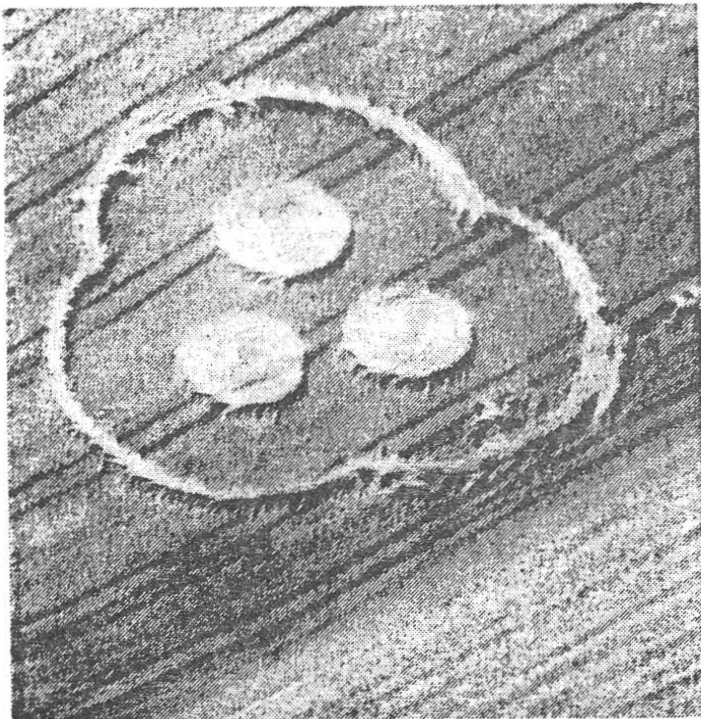
Der Fall

Glees/Laacher See, Rheinland Pfalz, im Juli 1991

Wie sich schon die ansässige "Rhein-Zeitung" mit ihrem Winzlingsartikel äußerte: "UFO's - Unsinnige Feld-Ornamente", so kann man heute mit Sicherheit sagen, daß man diesem Kornfeldsymbol wenig, fast kaum, Beachtung schenkte. Dies mag wohl daran gelegen haben, daß man bei Glees keine Würstchenbude auftreiben konnte, oder sich über den Eintrittspreis uneinig war; spitzfindige Leute behaupten sogar hinter vorgehaltener Hand, daß die Priesterschaft am Laacher See ihre warmherzige Geschäftshand über das Symbol hielt, dies aber mehr als Gerücht!

Eigenartigerweise war der RZ-Artikel vom Juli 1991 der einzige, der über das Gleeser-Kornsymbol berichtete, obwohl in diesem Bereich eine Masse von 'Heimatdurchhalteblätter' vorliegen.

Begonnen haben soll die Angelegenheit damit, daß ein Flugleh-



UFO: Unsinnige Feld-Ornamente

Der Ulk zieht Kreise: Zuerst wurden sie in England gesehen, jetzt sorgt das „Phänomen" der rätselhaften Kreise in Kornfeldern auch im Kreis Ahrweiler für Gesprächstoff. Auf einem Weizenfeld in der Nähe der Ortschaft Glees entdeckte ein Fluglehrer bei einem Rundflug das „Mondgesicht". Ob es sich — wie in Schleswig-Holstein — um einen Studentenjux handelt, blieb zunächst im Dunkeln. Der unbekannte Kreiszieher hat das Korn in einem Durchmesser von etwa sieben Metern im Uhrzeigersinn spiralförmig umgelegt. Den betroffenen Landwirt dürfte diese Maßarbeit wenig freuen. HA/ Foto: Andreas Hammer

rer (?) über dem Gleeser Raum flog und das Kornfeldsymbol entdeckte. Er beschrieb sein "Mondgesicht" als ein im Uhrzeigersinn angelegtes, spiralförmiges Phänomen. Der Durchmesser der Kreise soll etwa 7 Meter betragen haben. Nach Auskunft von Andreas Hammer (Hersteller des von der RZ in Auftrag gegebenen Bildes), soll das Bild verkehrt herum abgedruckt worden sein, wonach dies auch die letzten Daten waren, die man aus dem kurzen Artikel, bzw. von der RZ erhielt.

Herr Rudolf Fischer, RZ-Leser, fühlte sich nach der Veröffentlichung veranlaßt (August 1991), sich diesem heimatlichen Phänomen auf dem Boden zu nähern. Am 12. Oktober gab er mir fernmündlich die Information, daß man auf der Gleeser Gemarktung ein Kornkreissymbol aufgefunden hat, welches denen in England gleichen soll. Weiterhin gab er mir bekannt, daß er rund 11 Bilder hergestellt habe und drei Stunden in diesem Symbol war (Fotografieren, Messen, Meditieren und Picknicken). Gestört wurde er seiner Auffassung nach nicht. Sein mitgeführter Kompaß funktionierte, wie er sollte. Nur in der Nacht hatte er einen unruhigen Schlaf, hatte wirre Träume und ein fiebriges Gefühl. Am folgenden Morgen fühlte er sich wie "verändert"!?

Seine Erlebnisse schrieb er anschließend an bestimmte Interessenten, so auch an einen gewissen Herrn Hermann Ilg. Dieser war und ist nach Eingang des Materials zu der Auffassung gelangt, daß diese Informationen der Beweis für eine außerirdische Herstellung sind. Gleichfalls schrieb er dazu: *"...-Diese, das Empfindungsvermögen ansprechende Gestaltung einer Kreiskombination soll zu einer nachdenklichen Betrachtung anregen. Und das gerade ist der Sinn dieses `Geschenkes` unserer Sterngeschwister. Der Betrachter erhält durch den ornamentalen Charakter dieser Figur den Eindruck des VollKommenen, in sich Geschlossenen als Symbol für die Schönheit und Vollkommenenheit der Schöpfung. Die drei Kreisflächen symbolisieren das Schöpfungsprinzip der Dreifaltigkeit, überhöht durch die Kreisbögen als Symbol der himmlichen Sphären..."*

Äh, nun ja! Aufgrund dieser motivierenden Bemerkung, die ich leider nicht so eindeutig fand, fuhr ich selbst zu diesem Symbol. Mit einem Kollegen erreichte ich das abgeerntete Feld am 27.10.91, welches nur noch als Brachfeld diente. Obwohl auf der Feldoberfläche nur noch Stoppeln vorhanden waren, konnte man die Ausmaße der ehemaligen Spur erkennen.

Die Spur

Die Spur selbst war stellenweise noch klar erkennbar, wobei die drei Kreise eine unförmige Gestalt hatten. Um die drei Kreise herum befand sich noch zu 2/3 ein Außenkreis, der eine Breite von rund 50 cm aufwies. Stellenweise lag das Korn noch in seiner umgeknickten Form auf dem Boden und deutete auf die spiralförmige Anlegung hin. Auffallend war, das sich innerhalb der ehemaligen Kornkreisspur, neue Austriebe gebildet hatten, die auch umliegend, wenn auch vereinzelt, durch Rehschlag und Windböen, entstanden waren.

Vom Zentrum beginnend, waren drei Kreisflächen mit einem Durchmesser von 5,26 Metern vorhanden. Das Korn, welches im Uhrzeigersinn umgeknickt war, hatte keine anderen Wachstumsabarten, als das ehemalig aufrechtstehende Korn. Das Getreide wuchs bis zur Aberntung dem aufrechtstehenden Korn gleich mit, jedoch nur in waagerechter Position. Allgemeine Bodenverfilzungen hatten einen normalen Charakter, so, wie in den anliegenden Feldern. Verbrennungen, Deformierungen des Bodens, oder auch bestimmte Druckeffekte, konnten nicht festgestellt werden.

Die Klassifizierung

Aufgrund der neuen Ährenaustriebe, die auch bei den anderen Schadstellen vorhanden waren, stellten wir die Vermutung auf, daß man den künstlichen Schadenskreis (!) mittels eines Hilfsmittels angelegt hatte. Nach wenigen Minuten wurden wir fündig, und fanden unmittelbar an der Feldgrenze einen Straßenmarkierungsbalken, der eine Länge von 50 cm aufwies. Gerade dieses Maß entsprach den vorliegenden Längen, die im Außenring vorlagen, und denen, des geknickten Kornes. Das Korn in den Kreisen hatte von der Bodenoberfläche bis zur Knickstelle eine Länge von 10 cm. Die Restlänge von Knickstelle bis zur Ährenoberkante hatte eine maximale Höhenausdehnung von rund 50 cm! Man beachte die Längenangaben! Manche Halme (Spiralanlegung) hatten einen normalen Knick, andere mit Masse einen Splitterbruch - also, einen Schaden, der durch einen Gegenstand entsteht, den man über das Korn rollt.

Durch diese Überrollung fielen die Ährenkörner auf den Boden und trieben innerhalb der Spur am schnellsten aus. Austriebe aus den Rehschlägen und Windböen hatten den gleichen Effekt hervorgerufen, der in landwirtschaftlichen Kreisen ohnehin als normal gilt.

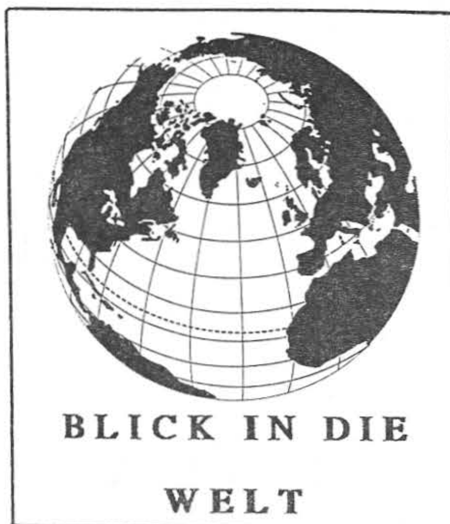
Aufgrund dieser Tatsache, muß von einer irdischen Herstellung ausgegangen werden, da vor allem die aufgefundene Straßenmarkierungsbarke auf der 300 Meter entfernten Straße nicht fehlte. Vermutlich hatte man sie nach dem Gebrauch achtlos ins Gebüsch geworfen, da zur Herstellungszeit der Bewuchs rund 80 - 100 cm hoch war.

Alle anderen Randerscheinungen,

die zum Fall gehören, sind reine Nebeneffekte wie z.B. Aufregung, Überraschung und Freude! Der Rest ist mehr oder weniger reine Science Fiction, die nichts mit dem festgestellten Resultat zu tun hat. Die Vergangenheit hat uns verdeutlicht, wie einfach es ist, ohne große Mühen solche Kreise herzustellen. Die seriösen UFO-Recherchierer sind nicht die einzigen Betroffenen, sondern auch die Otto-Normal-Landwirte, die finanziell in die Röhre schauen, wenn sie solche Schadensausmaße sehen.

Klassifizierung: HOAX - Fälschung

* Niederstr. 31, D-5472 Plaidt



Andreas Schneider verstorben

Andreas Schneider, der von sich behauptete, er hätte Kontakt zu Außerirdischen vom Planeten "Humo", ist am 21. Januar 1991 in der Frankfurter Uni-Klinik an AIDS gestorben.

Mitarbeiter der GEP und unsere Kollegen vom CENAP-Mannheim hatten ihn persönlich gekannt und durchschaut. Seine angeblichen Kontakte beruhten u.E. nicht auf realen Erlebnissen. Schnell hatte der rethorisch gut geschulte Andreas Schneider gemerkt, daß man mit Seminaren, Tagungen usw. viel Geld verdienen kann und ist auf den Zug der neuen New-Age-Bewegung aufgesprungen.

Seine außerirdischen Freunde haben ihn wohl im Stich gelassen. Während sie ihm auf telepathischem Wege Tips und Maßnahmen zur Sicherung des Überlebens der Menschheit gaben und ihn über das Ableben des sowjetischen Staatschefs Andropow eine Woche vorher informierten, konnten sie seinen Tod nicht verhindern.

Einem ausführlichen Bericht der Jugendzeitschrift BRAVO kann man entnehmen, daß ihn die Rocksängerin Nina Hagen , als sie die Nachricht der schweren Erkrankung Schneiders hörte, im Krankenhaus besuchte. Gerade rechtzeitig, denn nach Angaben BRAVO's starb Schneider in Ninas Armen. Was sich am Krankenbett angeblich ereignete kann ich gar nicht mit eigenen Worten wiedergeben, das muß ich wörtlich zitieren: *"Andys Mutter mußte mehrmals das Sterbezimmer verlassen, weil sie seinen Todeskampf nicht mehr mit ansehen konnte. Nina massierte die Stirn ihres Freundes mit Sesam-Öl, um seinem Geist und Astralkörper die Tür zu öffnen. Sie hielt ihm die Hand und sagte: 'Andy, es wird alles gut. Ich weiß, wir werden uns wiedersehen. Wir sind alle eine Familie.' Sie sang sein Lieblingslied 'Ave Maria' und drei indische Mantras für ihn, um seiner Seele Kraft für den Weg ins Jenseits zu geben. Und sie tröstete ihn auf rührende Weise: 'Andy, wenn es deiner und der Wille Gottes ist, und du willst noch einmal auf diese Erde zurück, kannst du zu mir kommen. Dann werde ich halt noch mal schwanger und bringe dich zur Welt. Das würde ich nur für dich machen.' Um 22.30 Uhr schlief er friedlich ein."*

In der Szene war Andreas Schneider sehr umstritten. Wir sind bereits mehrfach darauf eingegangen. Trotz alledem: Ich hätte es lieber gesehen, ihn mit Sachargumenten "ruhig zu stellen".
(Quelle: BRAVO 7'1992: 60f)

Hans-Werner Peiniger
****

Fred Steckling verstorben

Am 19.08.1991 erlag Fred Steckling den Folgen eines Herzinfarktes. Steckling, 1936 in Berlin geboren, war lange Jahre Leiter der "George Adamski Foundation" in Vista, Kalifornien, USA und Autor mehrerer Artikel, Schriften und Bücher, u.a. "We Discovered Alien Bases on the Moon". Er war Anhänger von George Adamski und vertrat seine Ansicht, daß auf dem Mond Stützpunkte Außerirdischer existieren, in einer Vortragsreihe auch hier in Deutschland. (Quelle: Info von Martin Buschmann).

-hwp-
****

UFOs in der Werbung, III

Wer gerne Tequila trinkt, wird nun auch mit einem UFO belohnt. Der typische "Sierra Tequila-Hut" dient in einer Anzeige der Werbeagentur SCHOLZ & FRIENDS als UFO. Text der im "Stern" gefundenen Anzeige: *"Voll geil. Jetzt auf jeder Packung ein irres UFO zum Sammeln."* Auf dem Foto sieht man vor einem dunklen Hintergrund mehrere rote UFOs (eigentlich Tequila-Hüte) fliegen.

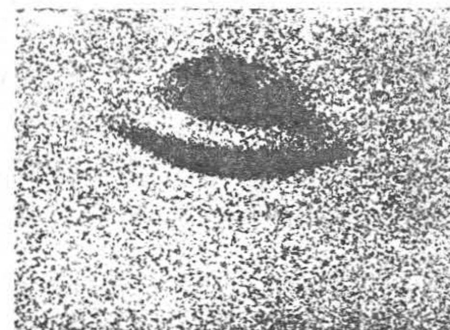
"Mal ehrlich: Wie oft gehen Ihnen die spannendsten Motive flöten, nur weil die Camera nicht mitmacht?" So beginnt der Werbetext der Firma HITACHI, die für ihre 8-mm-Camcorder wirbt. Das spannende Motiv ist in diesem Fall ein leuchtendes "UFO" über einem Industriegebiet (wirklich gut gelungene Fotomontage) . Ein derartiger Camcorder ist schon zu empfehlen, denn: *"Damit sehen Sie die gestochen schärfsten Außerirdischen, die Sie je durch einen 8-mm-Camcorder gesehen haben."* Die Camcorder sind nach Aussage der nicht genannten Werbeagentur so perfekt, *"daß man meinen könnte, sie kämen nicht von Hitachi, sondernvon einem anderen Stern...".*
(Gefunden in der HORZU, Nr.46, 8.11.91).

Das Thema UFOs in der Werbung soll weiterverfolgt werden. Deshalb bin ich für entsprechende "Funde" immer dankbar.

Hans-Werner Peiniger
****

Faulkner-Foto gefälscht?

Warminster, eine kleine Stadt in Süd-England, wo auch heutzutage immer wieder Kornkreise gefunden werden, war 1965 Schauplatz einer Serie von UFO-Sichtungen. Hunderte von einheimischen Bewohnern und UFO-Forscher haben in den folgenden Jahren UFO-Phänomene beobachtet und untersucht. Der englische Autor Arthur Shuttlewood hat 1967 eine Dokumentation über die Fälle veröffentlicht, die unter dem Titel "THE WARMINSTER MYSTERY" bei *Neville Spearman Ltd.*, erschienen ist. Darin wird auch ein UFO-Foto gezeigt, daß der damals 23jährige Gordon Faulkner am 29. August 1965 in Warminster gemacht haben will.



Das typische Untertassen-Foto wurde bisher in zahlreichen Publikationen abgedruckt und galt bei den Ufologen stets als Hinweis für ein echtes Phänomen in und bei Warminster. Heute wissen wir, daß die meisten damaligen Beobachtungen erklärbar sind und auch das UFO-Foto scheint nur gefälscht zu sein. Während Faulkner immer darauf beharrte, daß es sich hierbei nicht um ein von ihm "getürktes"

Foto handelt, und auch stets ein Honorar für die Verwendung des Fotos ablehnte, hat sich kürzlich ein Freund Faulkner's bei unseren englischen Kollegen der BUFORA gemeldet und beweiskräftige Unterlagen vorgelegt, die zeigen, daß das Foto nicht mehr als eine Fälschung ist. (Quelle: "UFO-Times", Nr.16, Winter 1991, S.5).

-hwp-

****

Der "Schwachsinn" geht weiter

Im JUFOF Nr. 74, 2'1991: 47 berichtete ich über eine Meldung der US-Zeitung "Weekly World NEWS", nach der ein Außerirdischer von US-Agenten gefaßt worden sein soll. Anscheinend scheint es den Redakteuren Spaß zu machen, die Leser mit erfundenen Geschichten zu unterhalten.



In der Ausgabe vom 17.09.1991 berichtet der Redakteur Nick Mann, daß im August die Besatzung der Space-Shuttle-Mission, die mit der Raumfähre Atlantis im All war, aus einem beschädigten außerirdischen Raumschiff einen Insassen retten konnte. Der Außerirdische wurde mit zur Erde genommen. Auf dem Foto sieht man, wie der ET zusammen mit der Crew gerade die Raumfähre verläßt. Auf dem offiziellen Foto der NASA ist der ET nicht zu sehen. So glaubt man, daß es sich um eine retuschierte Aufnahme handelt, um die Öffentlichkeit zu täuschen. Nun, ich denke, daß es sich sicherlich genau anders verhält. Die NEWS-Redaktion hat den ET in das offizielle Foto einkopiert und wieder eine dazugehörige Geschichte frei erfunden.

In der gleichen Ausgabe erfährt man auch, natürlich wieder mit einem Foto belegt, daß der gleiche Außerirdische am 14. April mit Präsident Bush zu Gesprächen zusammenkam.



FIRST alien meets President Bush! This incredible picture appeared in the April 14 edition of *The NEWS*, showing the first alien visitor strolling with the President. White House officials will neither confirm nor deny the encounter.

Wer hierzulande auf die Meldungen der Weekly World News überhaupt nicht verzichten kann, hat nun die Möglichkeit, eine deutschsprachige Zusammenfassung ("WELT REPORT") für DM 5,50 am Kiosk zu erwerben.

Hans-Werner Peiniger

****

UFO-Kongreß in Lyon

Vom 1 bis 3 Mai 1992 findet in Lyon ein großer UFO-Kongreß statt, bei dem Gäste aus China, Kanada, USA und Rußland erwartet werden. Interessenten wenden sich bitte an:

SOS OVNI
P.O.Box 324
F - 13611 Aix-en-Provence Cedex 1

****

Kommunikation im Kosmos
UFO-Kongreß in Berlin

Über Ostern, vom 16.04. bis 20.04. findet in der Berliner UFA-Fabrik ein Kongreß statt, der unter dem Motto "Kommunikation im Kosmos" steht. So sollen Fragen zu Kontakten mit außerirdischen Intelligenzen, UFOs, evolutionäre Bewußtseinssprünge, alte und neue Energieformen, Kristalle, Pyramiden, ganzheitliche Technologien u.a. in Vorträgen, Seminaren und Erlebnisräumen erörtert werden. Dazu sind zahlreiche Referenten aus den USA, der ehemaligen UdSSR, Europa und Deutschland eingeladen worden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, deshalb bitten die Veranstalter um sofortige Anmeldung. Die Schirmherrschaft hat der Ex-US-Geheimdienstler Virgil Armstrong übernommen. Jeder einzelne Tag hat einen Schwerpunkt. So ist der Freitag, 17.04. für "UFOs - die Phänomene und Beweise" reserviert. Referenten werden sein: Dr.Edith Fiore (USA), eine amerikanische Psychologin, die über angebliche Entführungen durch UFO-Besatzungen und die Folgen für die Betroffenen spricht und Dr.-Douglas Pue (Ph.D.), ehemaliger NASA-Mitarbeiter, der über weltweite Verschwörung und Desinformationspolitik referiert. Eingeladen ist auch der nimmermüde Kongreßreferent Anthony Dood aus England, der über seine eigenen UFO-

Erlebnisse sprechen wird. Dood ist heute Mitarbeiter des UFO-Fachmagazins QUEST. Dem Kongreß ist natürlich auch eine Messe mit Ausstellern angegliedert.

Die Teilnahmegebühr beträgt bei Anmeldung bis 31.03. DM 450,- (ermäßigt DM 400,-). Da das JUFOF später erscheint, nehmen Sie bitte kurzfristig Kontakt mit dem Veranstalter auf. Interessenten wenden sich an:

KIK Kongress
Internationales Kultur Centrum
UFA-Fabrik
Viktoriastr. 10-18
D-1000 Berlin 42
Tel.: 030-7528085
Fax: 030-7522344

-hwp-

****

Neues zum ET-Foto

Im JUFOF Nr. 74, S.45f, haben wir das Foto eines angeblich toten Außerirdischen gezeigt. Wir hatten schon damals vermutet, daß es sich hierbei nur um eine Puppe handelt. Diese Vermutung wurde bestätigt und wir haben dies dann auch im JUFOF Nr. 76, S.106f bekanntgegeben. Danach sollte es sich um einen "Latex-Dummy" handeln, der 1967 (oder 1979) auf einer internationalen Ausstellung im kanadischen Montreal gezeigt wurde. Diese Information stimmt nicht ganz: Nach neuen Informationen, die wir der Zeitschrift "ORBITER" entnehmen, hat der Fotograf Christian R. Page die Puppe im September 1981 fotografiert. Die Puppe wurde von 1981 bis 1984 in der Ausstellungshalle des "Pavillon du Monde de l'Insolite" gezeigt, die 1967 zur Montreal International Exposition an ein anderes Gebäude angebaut worden war.

Verbreitung fand die Fotokopie eines Fotos dieser Puppe vor allem in den Büchern "DRACHENWEGE" und "ADAMS PLANET" von Johannes von Buttlar und "UFO GLASNOST" von Marina Popowitsch. Während von Buttlar in ADAMS PLANET im Gegensatz zu seinem früheren Buch DRACHENWEGE, einräumt, daß es sich um eine Puppe handeln könnte, bezeichnet die russische Ufologin Popowitsch das Foto als die authentische Aufnahme eines "außerirdischen Wesens".

-hwp-

****

Neues zum Roswell-Absturz

Zwei MUFON-Mitarbeiter (MUFON-USA) haben Kontakt mit dem Sohn des damaligen US-Armee-Offiziers aufgenommen, der 1947 Trümmer des abgestürzten Flugkörpers zu sich nach Hause nahm, um sie dort seiner Frau und seinem Sohn zu zeigen. Dieser Sohn, Dr. Jesse Marcel jr., wurde bezüglich dieser "Bruchstücke" im Oktober 1990 telefonisch von Paul Fisher interviewt. Das Interview wurde im MUFON UFO JOURNAL Nr.279, Juli 1991, S.8f abgedruckt.

Trotz der bisher vergangenen 43 Jahre konnte sich Dr. Marcel an die damaligen Ereignisse erinnern. Danach hat es sich wohl nur um relativ wenig Material gehandelt, das man gefunden hatte. Von toten Körpern möglicher Insassen hatte sein Vater damals nicht gesprochen. Er glaube auch nicht, daß sein Vater dies möglicherweise vor seiner Familie geheimgehalten habe. In dem Gespräch kam auch heraus, daß Marcel jr. nie aufgefordert wurde, öffentlich über die damaligen Ereignisse zu sprechen. So gab es also zumindest in dieser Beziehung kein Cover-Up.

-hwp-

****

P R O T E C

Kürzlich hat sich in Stuttgart eine neue Gruppe formiert. Das PROJEKT-TEAM GRENZWISSENSCHAFTEN besteht aus interessierten Amateuren, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, aktiv an der Erforschung grenzwissenschaftlicher Phänomene mitzuarbeiten. Sie sehen sich in erster Linie als "Rechercheisten" und distanzieren sich klar von religiösem Sektentum.

PROTEC arbeitet auf den Gebieten der wissenschaftlichen Parapsychologie, UFO-Forschung und Prä-Astronautik. Jeder kann Mitglied werden und sich bei Interesse an folgende Kontaktadresse wenden:

Frank Oschatz
Frauenstr. 8/b
D-7000 Stuttgart 1

-hwp-

****

Vermeintlicher UFO-Absturz geklärt

Am 29. Juli 1977 filmten Werbefilmer in Saltillo (Mexiko) ein helles Objekt, dem eine Anzahl kleinerer Objekte folgten und die in Formation flogen. Diese Erscheinung wurde von Tausenden in Mexiko-Stadt beobachtet. Angeblich soll das Objekt nördlich von Puebla abgestürzt sein. Die Ufologen und Einheimischen sprachen von außerirdischen Raumschiffen und anderen seltsamen Geschehnissen. So will man Außerirdische mit großen Köpfen gesehen haben, Viehverstümmelungen und gar ein Fußballspiel zwischen Außerirdischen und Bauern. Esoterische Darstellungen sprachen sogar von geheimnisvollen Ereignissen in der unheimlichen `Zone A` in der mexikanischen Wüstenregion. Ein Lehrer fand nach einer beobachteten Explosion am Himmel mehrere Metall-Fragmente in der Nähe des Dorfes Jopala.

Die Metall-Fragmente wurden analysiert und danach handelte es sich um einen zwar normalen aber sehr widerstandsfähigen Stahl. Schließlich konnte der Fall geklärt werden, als man NORAD einschaltete. NORAD identifizierte den Körper eindeutig als "1977-066B". Hierbei handelte es sich um die Antriebsstufe des sowjetischen Satelliten COSMOS 929, der am besagten Tag gegen 6 Uhr morgens in die Erdatmosphäre 600 km südöstlich von Mexiko-Stadt eintrat und als RE ENTRY die UFO-Beobachtungen verursachte.
(Quelle: CR Nr.191, 1`92: 27ff)

-hwp-

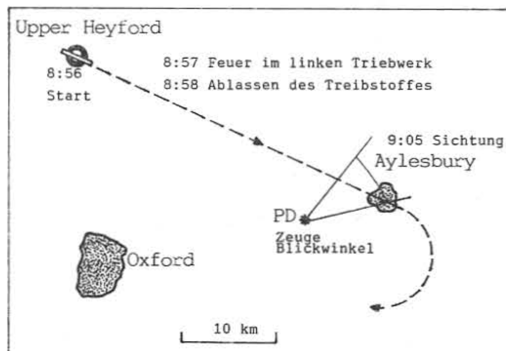
****

UFO-Film geklärt

Wer die englische BBC-Dokumentation "Out of this world" oder auch andere Dokumentationen auf Video besitzt, kennt diesen Film. Es handelt sich hierbei um ein helles Objekt, daß am 11.01.1973, um 9:05 Uhr von Peter Day mit seiner 8mm-Kamera gefilmt wurde. Man sieht einen rot-orange-glühenden Ball, der langsam und ruhig parallel über einer Baumallee in Bukkinghamshire fliegt. Etwa 23 Sekunden lang ist das Objekt zu sehen. Man fand bisher keine genaue Erklärung für dieses UFO und sprach von "Kugelblitz" oder "Earthlight".

Der britische UFO-Forscher Steuart Campbell konnte kürzlich diesen Fall einer Erklärung zuführen. Bereits damals gab es Hinweise darauf, daß sich im selben Gebiet ein US-Militärflugzeug vom Typ F-111 befand und mit einem Triebwerksschaden abzustürzen drohte. Campbell gelang es nun, eine Kopie des damaligen Berichts bezüglich des Flugunfalls zu erhalten. Danach geriet tatsächlich ein F-111E-Kampfbomber vom 20th Tactical Fighter Wing der USAF aus Upper Heyford im besagten Gebiet und zur selben Zeit in Schwierigkeiten; ein Motor war ausgefallen. Da die Piloten einen Absturz befürchteten, begannen sie um 8:58 Uhr Treibstoff abzulassen. Um noch mit einem Motor fliegen zu können, mußte der Nachbrenner eingeschaltet werden. Dieser zündete den abgelassenen Treibstoff und verbrannte ihn, damit er nicht den Boden erreichte und verseuchte. Um 9:07 Uhr wurde das Ablassen des Treibstoffes eingestellt und die Piloten versuchten, den Flugplatz zu erreichen. Dies gelang ihnen jedoch nicht. Die Maschine stürzte bei Bedford ab, die Piloten konnten sich mit dem Schleudersitz retten.

6 km von den Ereignissen entfernt, gelang es nun Peter Day diese zu filmen. Dabei war nicht die Maschine zu erkennen, sondern nur der grelle Feuerball, der



durch das Ablassen und Abbrennen des Treibstoffes entstanden war.

Da alle vorliegenden Daten mit dem Film von Peter Day übereinstimmen, kann der Fall als eindeutig geklärt bezeichnet werden.
(Quelle: UFO TIMES, Nr.14, July 1991: 11f)

Hans-Werner Peiniger

****

Strieber greift US-Ufologen an



Whitley Strieber

Whitley Strieber, hierzulande bekannt durch das Buch "DIE BESUCHER" (Ueberreuter, Wien 1988), hat in seiner Zeitschrift "Communion Letter", die im Juli 1991 eingestellt worden ist, die US-Ufologen einer harten Kritik unterworfen. "Zudem sind die sogenannten Ufologen wahrscheinlich die schrecklichsten, gemeinsten und verrücktesten Leute, denen ich jemals begegnete. Ihre Interpretation der `Besucher-Erfahrung` ist von Anfang bis Ende Blödsinn. Die `Entführungsberichte`, die sie bewirken, sind nicht real. Es handelt sich aufgrund der Hypnose und kulturellen Konditionierung hierbei um künstliche Produkte." Zu den UFOs allgemein äußerte er: "Im Gegensatz zu der `UFO-Gemeinde` bin ich sicher, daß wir es hier nicht mit Alien-Begegnungen zu tun haben." Weiter schreibt er, daß die "Communion Foundation" etwa 3000 Berichte erhalten hat, wovon jedoch nur wenige als typische Entführungs-Erfahrungen zu bezeichnen sind. Diese wurden jedoch zumeist von Menschen berichtet, die sich bereits mit der UFO-Literatur beschäftigt hatten. Um überhaupt eine typische UFO-Entführungs-Erfahrung erleben zu können, muß man sich nach seiner Meinung mit Sicherheit erst mit anderen UFO-Geschichten und der einschlägigen Literatur beschäftigt haben, "und/oder durch einen `Experten` hypnotisiert werden, der selbst sich mit der UFO-Konzeption identifiziert oder diesem Glaubenssystem verfallen ist".

In der FORTEAN TIMES wird er hierzu folgendermaßen zitiert: "Die Entführungsberichte, die die UFO-Forscher erzeugen, sind nicht real. Sie sind das Ergebnis von Hypnose und kultureller Konditionierung. Es handelt sich um Wahrnehmungsstörungen, die ausreichend zweideutig sind, um nach einer Lösung zu verlangen. Das verursacht den Glauben an `außerirdische Entführungen`. Was steckt hinter diesen Erfahrungen wirklich? Wir. Es sind wir Menschen."
(Übers. U.Magin)
(Quelle: CR Nr.189, 11`91: 8ff und FORTEAN TIMES, Nr.61: 44)

-hwp-

****

ET-Abbild zur Norm erklärt

Die amerikanische UFO-Forschung trägt schon seltsame Früchte. Obwohl der UFO-Forscher David Jacobs, Professor an der Temple Universität, nun auch erkannt hat, daß die Hypnose kein geeignetes Instrument ist, um die Wahrheit bei Entführungsberichten festzustellen, selektiert er nun nach bestimmten Mustern. Beschreibt der Proband unter Hypnose außerirdische Wesen, die nicht der gängigen, in der Literatur erwähnten Version entsprechen, scheint die Erfahrung der Phantasie zu entspringen. Ein ähnlicher Hinweis könnte auch sein, wenn mehr als nur ein telepathischer Kontakt bestand.

Der typische, genormte ET hat demzufolge so auszusehen: Kleine, graue Statur, großer Kopf mit großen Augen. Mund und Nase nur angedeutet. Tritt mit Menschen nur auf telepathischem Wege in Kontakt.
(Quelle: MUFON 1991 International UFO Symposium Proceedings, S. 30ff)

-hwp-

****

UFO-Sichtung nach fast 40 Jahren geklärt?

Wie wir wissen, sind beobachtete UFOs nicht immer sofort oder kurzfristig zu identifizieren. Daß man auch schon mal 40 Jahre auf Hinweise warten muß, die zu einer Identifizierung führen können, zeigt der folgende Fall aus England.

Am 19.09.1952 beobachteten fünf Angehörige der RAF über der nahen Luftwaffenbasis Dishforth in Yorkshire, während des NATO-Manövers "Mainbrace", ein weißes Objekt. Dieses folgte der Bahn eines `Meteor-Jets`, der um 10:53 Uhr zur Landung ansetzte. Flight Lieutenant John Kilburn erklärte in einem Bericht, daß das Objekt von silberner und runder Gestalt war und man es etwa 15 oder 20 Sekunden lang beobachten konnte.

Fast 40 Jahre später fand der Mitarbeiter der englischen UFO-Forschungsgruppe QUEST, Graham Townsend, zufällig in einem "Times"-Artikel die mögliche Erklärung. Die Times berichtet darin über die längst vergessenen Testflüge des australischen Experimental-Flugzeuges "JINDIVIK". Dieser ferngelenkte Flugkörper wurde im Mai 1953 hohen Militärs vorgeführt. Entwickelt wurde das Fluggerät jedoch in England. Die Fernsteuerung wurde speziell für ein Meteor-Flugzeug konzipiert und der erste Testflug wurde tatsächlich von einer Meteor aus gelenkt. Anfang 1952 standen bereits 12 Maschinen dieses Typs einsatzbereit zur Verfügung. Quest kommt daraufhin zu dem Schluß, daß hier ein enger Zusammenhang bestehen könnte.
(Quelle: THE JOURNAL OF UFO INVESTIGATION, QUEST, Vol.10, Nr.3)

-hwp-

****

Testet US-Regierung Fliegende Untertassen?

Timothy Good, Autor des Buches "Jenseits von Top Secret" (Zweitausendeins, Frankfurt), erklärte in der britischen Talkshow "Dave Barrett", daß die US-Regierung eine gewisse Anzahl an Fliegenden Untertassen besitze und mit ihnen Testflüge durchführe. Dies wurde scheinbar bestätigt durch den ehemaligen Direktor der National Security Agency, Admiral Bobby Ray Inman und durch den ehemaligen Direktor des Marine-Nachrichtendienstes, Rear-Admiral Sumner Shapiro. So soll auch bereits im April 1954 ein General Light und andere Militärs auf der Edwards AFB einen Hangar besucht haben, in dem außerirdische Piloten den US-Fliegern ihre "Untertassen" demonstrierten. Die Gerüchte gehen weiter. Danach hat sogar der amerikanische Astronaut Gordon Cooper bestätigt, daß er einen Film gesehen habe, in dem gezeigt wurde, wie eine Fliegende Untertasse auf der Edwards AFB landet. Es soll auch einen Film aus dem jahr 1964 geben, der zeigt, wie auf der Holloman AFB in New Mexiko eine Untertasse landet und es zu einem Kontakt zwischen den Insassen und Militärs kommt. Dies bestätigte schließlich Paul Shartle, Sicherheitschef der Dokumentationsabtei-

lung an der Norton AFB, wo der Film einige Zeit aufbewahrt wurde. Diesen Film will auch der amerikanische Filmproduzent Robert Emenegger (Autor des Buches "UFO`s PAST, PRESENT & FUTURE") gesehen haben.

Also: Genug Material für unsere amerikanischen Kollegen, um hier intensiver zu recherchieren. Vielleicht ist ja auch von Good demnächst darüber mehr zu erfahren.
(Quelle: CR Nr.189, 11`91:17f)
-hwp-

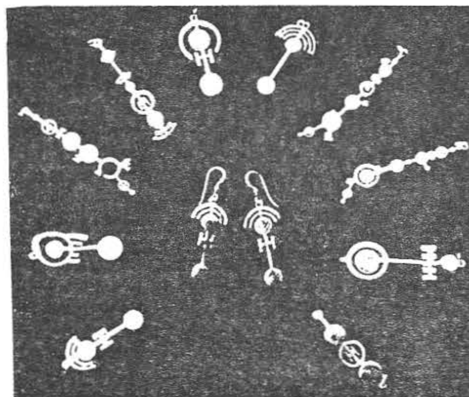
****

Diplomatische Beziehungen zu ET`s

Die `Raelitische Bewegung` (darüber in einem der nächsten JUFOF`s mehr) will in der Schweiz eine Botschaft für Außerirdische eröffnen. Der Gründer der Bewegung, Rael, hat angeblich eine Botschaft aus dem All empfangen. Sie besagt, daß ET`s durch eine diplomatische Tür zurückkehren würden. Über die Eröffnung einer Botschaft muß aber zuerst das Schweizer Volk abstimmen. (Quelle: Offenburger Tageblatt, 1.02.92 "Botschaft für Außerirdische"9
-jg-

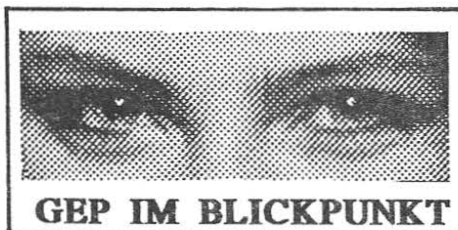
****

Kornpiktogramme als Schmuck



Kornkreise und Piktogramme gibt es nun auch als Schmuck. In den USA hat sich eine Firma darauf spezialisiert, verschiedene in England gefundene Piktogramme in Schmuckform als Ketten- oder Ohranhänger herzustellen. 10 verschiedene Piktogramme stehen zur Auswahl, darunter auch der bekannte "Telegraph Hill". Die Stücke werden in Handarbeit hergestellt und sind aus "Sterling-Silber". Für ein Schmuckstück verlangen die Hersteller $ 29,95 und für jedes weitere dann $ 25,00 (zuzüglich $ 3,00 Versandkosten). Bitte beachten Sie diesbezüglich auch die Anzeige in diesem Heft. **Interessenten können von der GEP gegen DM 3,00 (in Briefmarken) fotokopierte Info`s erhalten.** Bestellungen richten Sie bitte an:
-hwp-

MYSTERIOUS PICTOGRAMS(TM)
P.O.Box 3133
Falls Church, VA 22043
U S A



Neue Bezugsbedingungen beim GEP-Material-Ausleihdienst

GEP-Mitglieder haben die Möglichkeit, sich kostenlos Material aus der GEP-Bibliothek auszuleihen. Das bisherige Verfahren war recht unübersichtlich und auch für uns ein hoher Arbeitsaufwand. Deshalb haben wir die Ausleih-Bedingungen geändert. Ab sofort werden Bücher, Zeitschriften etc. (wenn nicht anders vereinbart, maximal nur zwei Bücher) nur noch gegen eine Versandpauschale von DM 10.-- abgegeben. Alle bisherigen Teilnehmer und Interessenten fordern bitte das neue Hinweisblatt für Erstbenutzer an.
-hwp-

* * * * *

Zeitungsausschnittdienst

Wir haben einen Zeitungsausschnittdienst beauftragt, uns alle Zeitungsartikel zum Thema UFOs zuzusenden. So erreichen uns monatlich viele Berichte, die aus Platzgründen im JUFOF keine oder nur kurze Erwähnung finden. Um die Kosten für den Verein möglichst gering zu halten, haben wir es einen kleinen Kreis von Teilnehmern ermöglicht, sich an den Kosten zu beteiligen. *(So war z.B. für den Zeitraum 10`91 bis 2`92 ein Kostenanteil von DM 57.- zu entrichten, also nur etwa DM 11.- monatlich)* Als Gegenleistung erhalten die Teilnehmer alle Artikel in fotokopierter Form zugeschickt.

Durch einen Ausfall können wir nun einen neuen Teilnehmer aufnehmen. Wenn Sie also an einer Teilnahme Interesse haben, können Sie von uns nähere Informationen anfordern. Richten Sie Ihre Anfrage bitte an Herrn Peiniger.
-hwp-

* * * * *

Rätselhafte Phänomene

Derzeit ist am Kiosk das Sammelwerk "Rätselhafte Phänomene - DIE WELT DES UNERKLÄRLICHEN" erhältlich. In der Ausgabe Nr. 5 wird die GEP bzw. das JUFOF als einzige UFO-Organisation in Deutschland genannt.
-hwp-

* * * * *

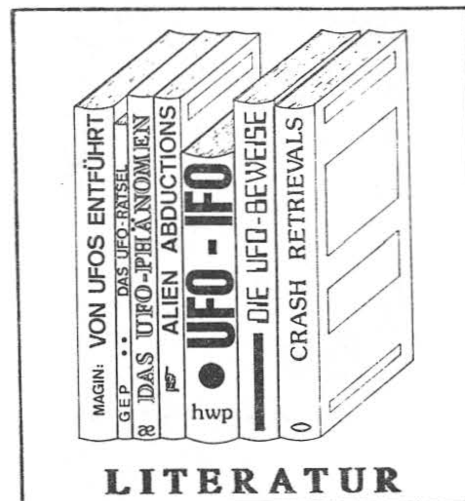
Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Gerth Grabow, Herrn Jörg Paulsen, Herrn Martin Mahn, Herrn Achim Laudenbach und Frau Beate Chong.

****
****
****

ZENTRALE MELDESTELLE FÜR UFO-BEOBACHTUNGEN

TEL.: (02351) 23377
FAX : (02351) 23335



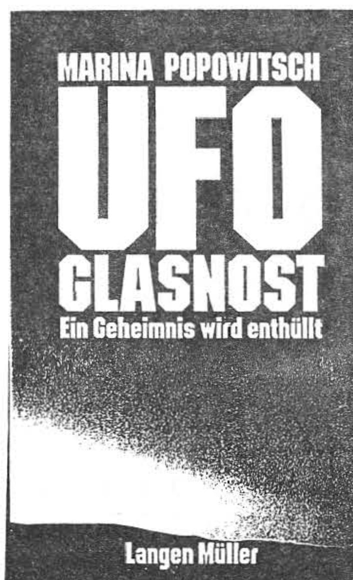
U F O - G L A S N O S T

EIN GEHEIMNIS WIRD ENTHÜLLT

Marina Popowitsch

Spätestens seit der angeblichen UFO-Landung in Woronesch im Oktober 1989 haben die UFO-Forscher ihren Blick auch gen Osten gerichtet. Und was seitdem an Material aus der ehemaligen Sowjetunion zu uns herüberkam ist kaum noch zu überblicken. Da ist es schon nicht schlecht, wenn jemand diese Materialfülle zusammenfaßt und in einem Buch der breiten Öffentlichkeit präsentiert.

So erschien kürzlich bei "Langen Müller" ein Buch der russischen `Forscherin` und Buchautorin Marina Popowitsch, in dem sie uns den gegenwärtigen Stand der sowjetischen UFO-Forschung nahebringen möchte. In ihrem Vorwort schreibt sie, daß sie das Buch in einem Zuge geschrieben habe. Und, ehrlich gesagt, der Inhalt spiegelt dies wieder.



Sie beginnt mit einem Rückblick auf historische Aspekte des UFO-Phänomens und spricht in einem folgenden Kapitel die Tunguska-Katastrophe an. Sie gibt einen Überblick für die verschiedenen Expeditionen und erwähnt, fast so nebenbei, mit welchen Methoden z.B. das Epizentrum während den Expeditionen 1978 und 1979 (Leiter Anatolij Solotow) untersucht wurden: *"Das zweite interessante Ergebnis war, daß alle Expeditionsteilnehmer eine gesteigerte biomagnetische Empfindlichkeit aufwiesen (bevor sie sich in die Zone des Epizentrums begaben, hatte nur bei einem von sieben die Wünschelrute ausgeschlagen). Nach ihrer Rückkehr in die Stadt Kalinin stellte sich bei ihnen der vorherige Zustand wieder her."* Auch hier wird wieder deutlich, daß die Wünschelrute in der ehemaligen Sowjetunion scheinbar ein herkömmliches "Meßinstrument" ist.

Der folgende Text ist mit so vielen "wenn's", "könnte's" und "dann's" gespickt, daß Frau Popowitsch hier in unendliche Spekulationen gerät. Und hier wird es dann auch richtig lustig. Sie kommt nämlich schließlich zu dem Schluß, daß eine technisch hochentwickelte Zivilisation im Planetensystem von 61 Cygni schon seit langen optische Signale (Laserlicht) als Kommunikationsversuch in Richtung unserer Sonne sendet, so auch 1882 oder 1883. Eine Radiostrahlung aufgrund der Krakatau-Explosion soll als Antwort mißverstanden worden sein und so schickten unsere kosmischen Brüder erneut einen Strahl in Richtung Erde, diesmal aber mit wesentlich größerer Intensität, der die Erde am 30.Juni 1908 erreichte und die Tunguska-Katastrophe auslöste.

Interessanter wird es, wenn Frau Popowitsch einen rätselhaften Fund an der Wakscha und "Das Rätsel von Merivjalja" behandelt. Aber auch hier wurde wieder mit einem Gerät gemessen, das nach dem Wünschelrutenprinzip arbeitet.

Das nächste Kapitel ist dem Yeti gewidmet. Hier sieht sie einen möglichen Zusammenhang zum UFO-Phänomen.

Im Kapitel "Das UFO-Phänomen - Deutungen und Hypothesen" erhält der Leser die erste Einführung in das "sowjetische" UFO-Phänomen. Anhand verschiedener Hypothesen diskutiert sie den möglichen Ursprung der UFOs. So könnten UFOs nach der 9.Hypothese Proteine sein. *"Sie sind Bestandteile eines veränderlichen, chamäleonartigen Phänomens, das sein Aussehen entsprechend der Zeitstruktur ändert. Die psychische Seite äußert sich in einer parapsychischen Erscheinung, die die Psyche des Beobachters beeinflußt."* Geht es noch komplizierter?

Endlich kommt Frau Popowitsch zum harten Kern des UFO-Phänomens, nämlich zu den Augenzeugenberichten. Dabei spricht sie speziell ein Gebiet an, das als "Permer Zone" bekannt ist. In diesem Gebiet treten anomale Erscheinungen besonders häufig auf. Diese unterscheiden sich in der Regel aber nicht sonderlich von den Ereignissen in anderen Staaten. Eher un-

terscheidet sich die Untersuchung dieser Phänomene von denen in anderen Ländern. So wird in der ehemaligen Sowjetunion eher leichtgläubig und teilweise ebenso unkritisch wie z.B. in den USA untersucht. Es wird viel zu wenig hinterfragt und Hintergrundinformationen recherchiert. Auf Expeditionen in dieses Gebiet, an denen auch Frau Popowitsch beteiligt war, wurden immer wieder Phänomene registriert, die aber m.E. eher auf der vorherrschenden Erwartungshaltung und dadurch fehlinterpretierte herkömmliche Flugkörper beruhen. Fotos von Teilnehmern, die während einer der Expeditionen geschossen wurden, erinnern den kritischen UFO-Forscher sofort an Linsenspiegelungen. Aber davon scheint Frau Popowitsch noch nichts gehört zu haben. Parallelen zu dem englischen Warminster der 60er Jahre tun sich auf.

Aber auch Kontaktler, deren Geschichten an die Kontaktler der USA in den 50er Jahren erinnern, kann Frau Popowitsch vorweisen. Hier erfahren wir auch, daß die Menschheit, wenn sie sich nicht bessert, in zehn Jahren vernichtet wird. Die meisten der dargestellten Fälle sprechen nicht gerade für ein real existierendes UFO-Phänomen. Wir würden sie eher in das Reich der Visionen, Phantasie u.ä. verweisen.

Es folgen Radarbeobachtungen, Pilotensichtungen u.a., von denen ein Teil sicherlich einer näheren Untersuchung wert wäre. Diese Berichte, u.a. auch von der angeblichen UFO-Landung in Woronesch, sind für den UFO-Forscher doch von einer gewissen Substanz und z.T. recht interessant. Es fehlen leider kritische Gedanken, die sich der Leser wohl selbst machen muß.

Im Sachkapitel "Kontakte und Kontaktpersonen" erfahren wir, daß die ehemalige Sowjetunion geradezu von verschiedenen außerirdischen Rassen 'überschwemmt' worden sein muß. Einmal sind die Außerirdischen zweieinhalb Meter groß (S.151), dann sehen sie aus wie ein "Junge und ein Mädchen in silbern glänzenden Anzügen, mit einem Helm auf dem Kopf" (S.151), oder sie sind "von kleinem Wuchs, ungefähr 120 Zentimeter groß" (S.152), dann sind sie wieder 1,60 Meter groß und haben "lange Arme, die bis unter die Knie reichen, breite Schultern, große Köpfe, die oben platt und an den Schläfen breiter wurden, und große, ovale Augen" (S.153). Ein anderes Wesen, das beobachtet wurde, hatte einen Kopf, der eine "leuchtende gelbe Kugel" darstellte (S.154) und zwei andere Wesen wurden als "dunkel gekleidete Gestalten" beschrieben (S.154). Wieder andere hatten auf "dem Kopf kleine Kappen mit fühlerähnlichen Antennen" (S.155). Ein anderer Kontaktler beobachtete gar "ein menschenähnliches Wesen von 25 bis 30 Zentimetern Größe", das "Luftsprünge von einem halben Meter" durchführte (S.156). Dann wieder menschenähnliche Wesen mit einer Körpergröße von 2 Metern (S.158), andere haben "anstelle eines Kopfes nur einen kleinen Höcker" (S.163), oder sie werden als "große schwarze Gestalten ohne Kopf" (S.164) oder als "drei riesige Wesen, die fast zweieinhalb Meter groß waren" (S.165) beschrieben oder als Wesen, die auf den Köpfen "Kappen mit Antennen und glänzenden Glasperlen trugen". Im letzteren Fall wurde der Kontaktler von den außerirdischen Wesen befragt. Dabei fühlte er sich "wie bei einem Verhör vor dem Untersuchungsrichter" (S.160). Der kritische UFO-Forscher würde spätestens hier aufhorchen und sich fragen, bei welcher Gelegenheit der Zeuge schon mal vor einem Untersuchungsrichter stand. Aber derartige kriminalistische Methoden sind in der ehemaligen Sowjetunion scheinbar unbekannt. Auch sind sie stets unterschiedlich bekleidet. Mal tragen sie Helme mit "hellblauem Schutzglas" (S.167), dann wieder keine, sind aber dafür mit einem silbrigen Anzug bekleidet (S.169), oder auch schon mal mit einem schlichten "schwarz- weißen Kleid". Lustig ist eine Beschreibung auf S.184: "...tauchte plötzlich eine riesige

Gestalt auf, die aus der Finsternis selbst zu bestehen schien. Sie war zottig und plump und ähnelte eher einem Sack mit Beinen, Kopf und Armen als einem menschenähnlichen Wesen".

Wie es mit der Wissenschaftlichkeit der durchgeführten Untersuchungen von UFO-Landungen aussieht, wird besonders auf Seite 180 deutlich. Zitat:

"Eine Gruppe von Ufologen überprüfte mit Geräten, die auf der Basis des Wünschelrutenprinzips funktionieren, die Lichtung und überzeugte sich davon, daß das Biofeld noch vorhanden war, obwohl bereits über zehn Jahre seit der Landung des UFOs an jener Stelle vergangen waren. In der Gruppe, die zur Untersuchung des Landeplatzes angereist war, befanden sich auch zwei Personen, die aufgrund ihrer übernatürlichen Fähigkeiten Lande- und Startplätze von UFOs lokalisieren können. Auf der Lichtung, zu der die Kontaktperson die Gruppe geführt hatte, zeigten die beiden, wo sich der Lande- und Startplatz des UFOs befunden hatte. Ihre Angaben stimmten genau. Auf diese Weise läßt sich der Wahrheitsgehalt der Aussagen einer Kontaktperson ebenfalls überprüfen." Und mir stehen inzwischen die Haare zu Berge.

Im Kapitel UFOs - ihre ungewöhnliche Vielfalt und ihre Spuren" wird u.a. das Foto eines angeblich toten ET beschrieben. Der tote ET wurde inzwischen als Puppe identifiziert. In diesem Sachabschnitt bringt sie auch etwas durcheinander und macht so den amerikanischen UFO-Forscher Leonard Stringfield zum Arzt und Augenzeuge, der den toten ET gesehen haben soll. Hier erfahren wir auch, daß der Sänger Michael Jackson in der Wüste von Nevada einen riesigen Flugplatz anlegen will, um dort UFOs landen zu lassen. Schön wärs!

Es folgen noch weitere Kapitel, in denen auf die hinterlassenen Spuren von UFOs eingegangen wird oder Theorien zum Antrieb der Flugkörper vorgestellt werden.

Zusammenfassend möchte ich nur feststellen, daß mich die Angaben über die scheinbar wissenschaftlichen Bestrebungen in der ehemaligen Sowjetunion, das UFO-Phänomen zu untersuchen, entäuscht haben. Es muß deutlich gesagt werden, daß sie stellenweise auf dem Stand der US-Ufologie der 50ziger Jahre sind. Auch der Fototeil, in dem UFO-Fotos gezeigt werden, ist nicht überzeugend. Positiv zu bewerten ist jedoch, daß nun überhaupt Material aus der ehemaligen Sowjetunion vorliegt, das sich sicherlich zum Teil für eine objektive wissenschaftliche Untersuchung eignen würde. Den sowjetischen UFO-Forschern wünsche ich, daß sie zu einer kritischeren Einstellung kommen werden und nicht allzu leichtgläubig alle beschriebenen Erlebnisse als reale Geschehen bewerten.

Hans-Werner Peiniger

270 Seiten, Ln., Fotos, Skizzen, ISBN 3-7844-2333-7, Preis: DM 44.-. Erhältlich in jeder Buchhandlung. Verlag:

Langen Müller
München, 1991

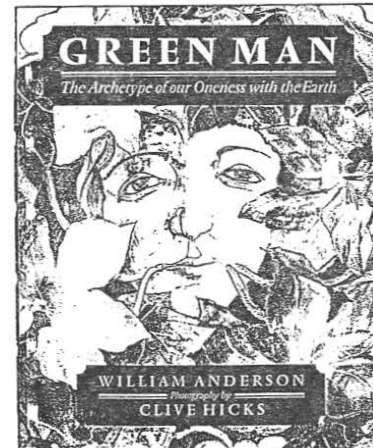
****

G R E E N M A N

THE ARCHETYPE OF OUR ONENESS WITH THE EARTH

William Anderson

Andersons Buch zeigt die Entwicklung des Symbols des Grünen Mannes auf über 170 Seiten mit 136 Abbildungen auf - vom heidnischen Anfang als keltischer Gott Cernunnos und Dyniseus, über die Christianisierung und Verschmelzung beider Motive im 2.Jahrhundert in Trier, bis hin zu modernen Zeiten. Dabei zeigt sich, daß das einfache Symbol - ein Mann, dem zwei Zweige aus dem Mund wachsen - sehr viele verschiedene Bedeutungen hatte, obwohl die Ikonografie konstant blieb und sich nur in scheinbar unbedeutenden Details den jeweils neuen Weltsichten anpaßte. Ist der grüne Mann in der Romantik noch einerseits ein Symbol für die Wiedergeburt und Erneuerung, andererseits aber auch für die Sünde, die noch in der alten heidnischen Religion haust, symbolisiert er ab der Gotik die Schönheit und Weisheit von Gottes Schöpfung und wird zum geheimen Gildezeichen der Dombauhütten. Wie bei anderen traditionellen Vorstellungen - gerade auch der "Entführung durch übernatürliche Wesen" - bleiben die Motive relativ starr, die Bedeutung jedoch wandelt sich mit dem Verständnis von Welt, das in der jeweiligen Zeit herrschte.



Das Buch hat darüber hinaus zwar keinen Bezug zum UFO-Phänomen, eignet sich also kaum für all jene, die nur nach naturwissenschaftlichen Antworten für die Sichtungen suchen, gibt aber all jenen, die die Herkunft und symbolische Bedeutung der Begegnungen verstehen wollen, ein gut recherchiertes Beispiel für die Entstehung und Entwicklung eines Symbols oder einer Tradition. Dabei streift das Buch auch Themen, die bereits prä-astronautisch ausgewertet wurden, etwa den geweihköpfigen Gott Cernunnos, Albertus Magnus, Hildegard von Bingen und den Gralsmythos und stellt diese in den größeren Zusammenhang der damaligen Philosophien über die Stellung vom Menschen in der Natur.

Dabei zeigt sich auch, daß alleine das Symbol des grünen Mannes hunderte von Bedeutungen haben kann, die von dem jeweiligen ikonografischen Kontext, dem Platz, an dem er sich in einer Kirche befindet, der Zeit, in der er angefertigt wurde, etc. abhängt. Je nachdem, ob Reben, Ahornblätter, Efeu oder andere Baumzweige aus dem Mund ragen, ändert sich auch die Botschaft, die der grüne Mann illustrieren soll. Wenn schon ein rein christliches Symbol uns nur durch eine buchlange und äußerst präzise Anleitung verständlich ist, wie sehr müssen das dann Symbole aus völlig fremden Kulturen sein, etwa aus denen Mittel- und Südamerikas, die die Prä-Astronautiker so gerne deuten.

Ulrich Magin

176 Seiten, 136 Abb., ISBN 0-00-599252-4, Preis: £ 14,95. Verlag:

Harper Collins Publishers
P.O.Box
Glasgow G4 ONB
England

****

D I E R Ä T S E L I M

A L T E N E U R O P A

AUF DEN SPUREN DER GEHEIMNISVOLLEN LINIEN

Erich von Däniken

Rechtzeitig vor Weihnachten `91 brachte Erich von Däniken sein neues Werk auf den Markt; ein - man höre und staune - Jugendbuch, mit dem er wieder einmal versucht,

neue Wege zu gehen. Bei näherer Betrachtung könnte man das Ganze als eine Art dokumentarischen Roman bezeichnen, denn Däniken versteht es hier gekonnt, mit Hilfe einer fiktiven Geschichte seine Idee, die zwar oft auf umstrittenen, aber zumeist nachprüfbaren Fakten beruht, an den Mann/die Frau zu bringen.



In dieser romantisch-humorvollen, spannenden und lehrreichen Story geht es nicht nur um eine junge Liebe, fein gezeichnete Charaktere (Däniken hat sich unter einem Pseudonym selbst in die Geschichte "hineingeschrieben"), ausführlich geschilderte Diskussionen zum Thema und abenteuerliche Entdeckungsreisen, sondern auch um eine geheimnisvolle Karte mit merkwürdigen Linien, europäische Vorzeit-Rätsel und selbstverständlich die "alte", aber keineswegs abgedroschene Frage nach dem Ursprung unseres Wissens: Kam es von außerhalb?

Däniken ist einer der wenigen Sachbuchautoren, die schnell reagieren, wenn es darum geht, neue Leserschichten zu erschließen. Er war der erste populär-wissenschaftliche Schriftsteller, der durch die neuen Bundesländer tourte. Mit seinem neuen Buch wendet er sich vorwiegend an jene Jugendlichen, die von seiner Thematik (noch) wenig verstehen, sich an ein Sachbuch aber vielleicht nicht herantrauen, sondern sich eher auf dem Wege einer leichten Romanlektüre über diese Punkte informieren möchten. Somit ist das Buch eine gute Idee und gleichzeitig eine günstige Gelegenheit! Es kann außerdem als Reiseführer zu rätselhaften Orten benutzt werden, da die beschriebenen Örtlichkeiten tatsächlich existieren und aufgesucht werden können.

Falsch erscheint mir die Entscheidung des Verlages, die Bezeichnung "Roman" auf dem Buchtitel zu vermeiden. So landet es nämlich nicht in den Jugendbuchabteilungen der Händler, sondern wird als reines Sachbuch eingeordnet. Und damit werden dann nicht die Käuferschichten angesprochen, die man ursprünglich zu erreichen suchte.

Weitere Jugendbücher aus Dänikens Feder sollen folgen; ich bin sicher, daß auch sie so interessant sein werden wie dieses. Anlaß zu einer thematischen Kritik bietet es nicht, denn die Geschichte ist ja nur erfunden...oder?

Hans-Werner Sachmann

157 Seiten, 5 Skizzen, 22 s/w-, 23 farbige Abb., ISBN 3-570-01337-5, Preis: DM 24,80. Erhältlich in jeder Buchhandlung. Verlag:

C. Bertelsmann Verlag GmbH
D-8000 München

****

C O S M I C   T O P   S E C R E T

AMERICA`S SECRET UFO PROGRAM

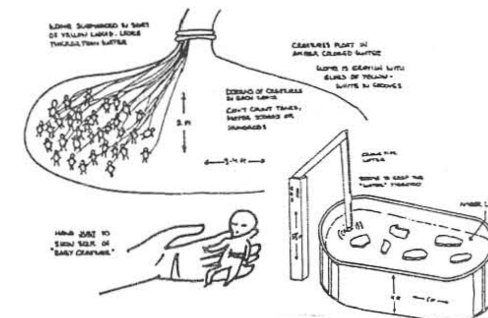
William F. Hamilton III

Die Behauptung, die der Autor aufstellt, ist sehr gewagt: Das amerikanische Militär und die Industrie führen streng geheime Projekte durch, in denen man ver-



sucht, Nutzen aus den angeblichen UFO-Abstürzen zu ziehen. Dabei bedient man sich der gefundenen außerirdischen Artefakte und den abgestürzten Raumschiffen. Das "PROJECT SNOWBIRD" beinhaltet den Test außerirdischer Flugkörper in Nevada. So sollen Augenzeugen gesehen haben, wie über einem Testgelände in Nevada derartige Flugkörper getestet wurden und ein Air Force Offizier soll gesagt haben, daß sie Flugkörper testen, die jenseits jeglicher herkömmlicher Beschreibung liegen. Auch liegen aus diesem Gebiet einige UFO-Fotos vor, die in diesem Buch gezeigt werden und die Thesen des Autors belegen sollen. Und wer selber mal auf "UFO-Jagd" gehen will: Das Gebiet "Area 51" wird näher bezeichnet und man kann sich den zahlreichen Ufologen anschließen, die dort bereits "auf Lauer" liegen.

Sicherlich sind die Behauptungen des Autors sehr spekulativ und phantastisch. Aber steckt nicht in jedem Gerücht auch ein Körnchen Wahrheit? Dann würde man sie jedenfalls tatsächlich als "schokkierende Enthüllungen", wie in der Verlagswerbung angegeben, bezeichnen können. Ich persönlich neige aber eher dazu, das vorgestellte Material kritisch zu betrachten. Und danach muß ich sagen, daß die Beweise nicht sehr stichhaltig sind und es sich daher auch weiterhin nur um Gerüchte handeln wird. Wer sich näher mit den ungewöhnlichen Ereignissen um dieses kosmische TOP SECRET beschäftigen möchte und sich ein eigenes Urteil über die Behauptungen des Autors und die angeführten Beweise bilden will, kann das Buch über u.a. Verlag beziehen.



Von `Aliens` gezüchtete Embryonen?
Abb. aus dem Buch

Hans-Werner Peiniger

144 Seiten, Br. ill.(Fotos), ISBN 0-938294-73-3. Preis: $ 13,95 (zuzügl. $ 3 Versandk.). Erhältlich von:

INNER LIGHT PUBLICATIONS
Box 753
New Brunswick, NJ 08903
U S A

****

D I E U F O ' s,

DER PROZESS VON MATERIE UND ENERGIE, DIE WISSENSCHAFT, DER KLASSENKAMPF, DIE REVOLUTION UND DIE SOZIALISTISCHE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT

J. Posadas

Sicherlich sind Sie bei obigen Titel erst einmal stutzig geworden. Mir ging es ebenso, scheint doch die vorliegende Broschüre einen politischen Hintergrund zu haben. Bevor ich kurz auf den Inhalt eingehe, einige Informationen zum Autor: J. Posadas (1912 - 1981) war ein in Argentinien gebürtiger marxistischer Theoretiker und Revolutionär. Anfangs selbst Arbeiter und Gewerkschaftler und auch Organisator großer Streikbewegungen, schloß sich bald den Ideen Trotzkis an. In Presseorganen begann er in Argentinien und anderen lateinamerikanischen Staaten mittels unzähliger Texte alle bedeutsamen Ereignisse aus marxistischer Sicht zu kommentieren. So auch den vorliegenden Text, den er im Juni 1968 verfaßte und der 1987 in der "Edition Wissenschaft Kultur und Politik" als Band 32 erschien.

Der Herausgeber der "Edition", Paul Schulz, erklärt in seinem Vorwort, daß Posadas der erste große Marxist gewesen ist, der sich auch mit dem Thema UFO's und der Frage nach einem Besuch außerirdischer Intelligenzen befaßt hat. Und auch Schulz scheint am Thema interessiert zu sein. So nahm er z.B. an der 11. Weltkonferenz der AAS teil und hier wird auch die Absicht erkennbar: *"Was unsere Teilnahme betrifft, auch zum ersten Mal, verfolgt sie das Ziel, den Marxismus in diese Debatte hineinzubringen und Mißverständnisse überwinden zu helfen."* (Derartige Gedanken macht sich eigentlich die seriöse UFO-Forschung nicht.) Paul Schulz sollte auch ein Referat auf dem AAS-Kongreß halten, das jedoch wegen "Überbuchung" ausgefallen ist. Das "abstract" dieses Referates ist ebenfalls im vorliegenden Heft enthalten.

Der Beitrag von Posadas ist, wie nicht anders zu erwarten, sehr stark mit politischen Äußerungen wie z.B. Kritik an Systemen und Gesellschaften unterwandert. So soll man den Massen *"Waffen zur Verfügung stellen und man soll sie aufrufen, ihnen die Möglichkeit geben, den Kapitalismus und die Bürokratie der Arbeiterstaaten zu beseitigen"*. Ein Aufruf zur Revolution!

Man merkt auch, daß Posadas nur recht einseitig über das Thema UFOs informiert gewesen ist. Anders sind seine oft "naiven" Äußerungen nicht zu erklären. Einmal will er bessere Beweise zur UFO-Existenz abwarten, ein anderes mal fragt er, wenn die außerirdischen Wesen tatsächlich existieren, sollte man sie nicht dann aufrufen, einzugreifen und die Probleme unseres Planeten lösen zu helfen? Auch glaubt er, daß der Kapitalismus keinen Nutzen aus einem Kontakt mit Außerirdischen ziehen könnte. Zitat: *"Weder das kapitalistische System noch die Sowjetbürokratie, haben ein Interesse daran, dem nachzugehen, denn beide interessiert das weder in kommerzieller, noch in politischer, noch in militärischer Hinsicht. Der Sozialismus dagegen hat ein Interesse daran, denn die Massen der Welt wollen den sozialen Fortschritt"*. Nun, diesen Gedankengängen kann ich nicht ganz folgen und ich glaube, daß auch der Sozialismus keine "weltbewegenden" Projekte einleiten würde, um die UFO-Phänomene zu untersuchen, wenn nicht schon konkrete beweiskräftige Hinweise auf deren Existenz vorliegen würden.

Das vorliegende Heft ist sicherlich in seiner Art sehr ungewöhnlich. Für den UFO-Forscher bringt es außer den marxistischen Gedanken bezüglich des UFO-Phänomens nichts Neues. Aber es schadet sicherlich nicht, seine UFO-Bibliothek für den geringen Preis dieses Heftes zu vervollständigen.

Hans-Werner Peiniger

42 S., DIN A 5, ISBN 3-926426-31-4, Preis DM 4,00. Erhältlich von:

Edition Wissenschaft, Kultur und Politik
Paul Schulz
Postfach 510618
D- 1000 Berlin 51

****

U F O s U N D D I E

B E S C H A F F E N H E I T

V O N W I R K L I C H K E I T

R A M T H A



"Wer ist RAMTHA? Ein Lehrer aus einer anderen Zeit und Ebene. Ramtha ist eine geistig hochstehende Wesenheit mit tiefgründiger Weisheit und Liebe. Er spricht durch eine mutige junge Frau namens JZ Knight, die ihm gestattet, ihren Körper für die Darlegung seiner Botschaft an die Menschheit zu benutzen." so steht es im Prospekt des "IN DER TAT VERLAG". Und damit ist eigentlich über den Inhalt des neues RAMTHA-Werkes genügend gesagt.

Es handelt sich um die von anderen Medien und Kontaktlern (Channels heißt das wohl heute) hinreichend bekannten Ergüsse über Gott und die Welt, über Politik und Wirtschaft und, natürlich und unvermeidlich, über UFOs.

Wie jedes dieser "Offenbarungsbücher", die alle für sich die ultimate Wahrheit reklamieren, verspricht auch dieses Werk, unsere Betrachtungsweise radikal zu ändern. In meinem Fall hat dies leider keinen Erfolg gehabt; im Gegenteil, ich weiß einmal mehr, warum ich auf dererlei Unsinn nicht hereinfalle.

Falls Sie aber unbedingt die "letzten Geheimnisse" über "interdimensionalen Geist", "Superbewußtsein" und "Transfiguration von Materie" erfahren wollen - und keinen Wert auf einen realen Bezug legen - greifen Sie ruhig zu diesem Roman. Und ich dachte, die große Zeit der Baghwans und Gurus sei vorbei...

Gerald Mosbleck

242 Seiten, Pb., ISBN 3-9802507-8-4, Preis: DM 28,--, erhältlich von:

IN DER TAT VERLAG
Postfach 1
8927 Burggen

****

D I E G Ö T T E R V O N E D E N

William Bramley

Haben Sie trotz meiner Warnung von Buttlars "Drachenwege" gelesen? Dann kann ich Ihnen heute ein Buch vorstellen, daß wesentlich detaillierter und umfangreicher das selbe Thema behandelt: Billy Bramleys "Die Götter von Eden".

Bereits 1989 (also 1 Jahr vor von Buttlars Drachenwege) erschien die amerikanische Originalausgabe bei Dahlin Family Press. Es ist somit anzunehmen, daß hier wieder "zitiert" wurde. Jedoch, wo von Buttlar noch zurückhaltend Möglichkeiten darstellt, geht Bramley gleich in die Vollen:

"Die Menschen sind offenbar ein Sklavengeschlecht, das auf einem abgelegenen Planeten in einer kleinen Galaxis schmachtet. Als solches war die Menschheit einst ein Arbeitskräftepotential für eine außerirdische Zivilisation und ist auch jetzt noch im Besitz von irgendjemandem. Zur Aufrechterhaltung der Kontrolle über ihren Besitz und zur Beibehaltung der Erde als einer Art Gefägnis hat jene andere Zivilisation einen niemals endenden Konflikt zwischen den Menschen ausgelöst, ihren geistigen Verfall gefördert und auf der Erde Bedingungen geschaffen, die eine unablässige physische Mühsal bedeuten. Diese Situation besteht seit Jahrtausenden und sie dauert heute noch an."

Das ist in etwa die Quintessenz dessen, was der Autor auf mühseligen 500 Seiten zu beweisen trachtet. Seine Neubetrachtung der Menschengeschichte geschieht völlig unter der Grundannahme, daß die Thesen Erich von Dänikens stimmen, jedoch nicht weit genug gehen. Hinter allem und jedem (meistens geht es um Schlechtes) sieht der Autor das Wirken unserer außerirdischen Sklavenhalter.

Ob es sich nun um "Jehova", "Götter und Arier", "Das Wirken Jesu" handelt, oder ob die "Fliegenden Götter über Amerika", "Der Graf von Saint Germain" (siehe von Buttlar) und "Die marxistische Apokalypse" das Thema sind - immer stecken die ETs dahinter. Pseudophilosophische Betrachtungen über die "Natur eines Höchsten Wesens" gehören fast schon zum Standard derartiger Literatur.

Was fehlt sind so einfache Überlegungen wie: Warum sollte eine uns technisch überlegene Kultur wohl die ungeheuren Kosten aufbringen, Arbeitssklaven auf einem fernen Planeten zu züchten? Bereits unsere heutige Wirtschaft leidet ja gerade daran, daß die Technik immer mehr menschliche Arbeit überflüssig macht.

Ich halte es auch für besonders bedenklich, daß in dieserlei Literatur die Eigenverantwortung der Menschen für ihr Tun auf anonyme Instanzen abgeschoben wird. Wer glaubt, er müsse nur dem Wirken abstrakter Astronautengötter vertrauen, wird keine Verantwortung mehr für sich selbst spüren. Eine äußerst bedenkliche Entwicklung.

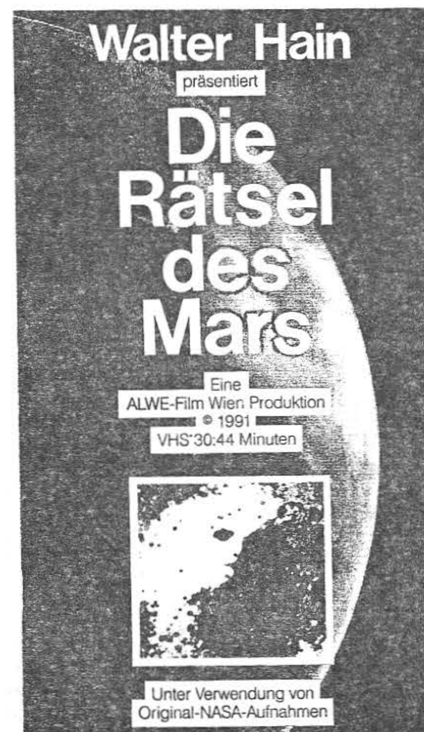
Gerald Mosbleck

536 Seiten, reich illustriert, ISBN 3-9802507-7-6, Preis: DM 48,--, erhältlich von:

IN DER TAT VERLAG
Postfach 1
8927 Burggen

****

V I D E O ' s



Amerikanische Raumsonden entdeckten in den siebziger Jahren merkwürdige Steingesichter, pyramiden- und ruinenartige Gebilde auf dem Roten Planeten. Der Wiener Forscher und Autor WALTER HAIN machte bereits 1977 und später in seinem Buch WIR VOM MARS (Köln 1979) und in mehreren Zeitungsar**tikeln darauf aufmerksam. Mehrere** Fachleute haben sich inzwischen mit den NASA-Aufnahmen beschäftigt. **Auf dem Planeten Mars scheinen** die größten Rätsel unseres Sonnensystems verborgen zu sein.

DIE RÄTSEL DES MARS
VHS-Video-Film. Länge 30:44 Minuten. Preis: DM 68.-/ÖS 489.- (incl. Versandk.). Erhältlich gegen Vorkasse von:

Walter Hain
Donaufelderstr. 36
A-1210 Wien

Z E I C H E N I M K O R N

EIN DOKUMENTARFILM VON

John Macnish und Jürgen Krönig

Nach den Bestsellern von Pat Delgado und Colin Andrews über das Phänomen der Kornkreise in Südengland, erschien jetzt beim Verlag Zweitausendeins ein Dokumentarfilm zu diesem Thema.



Unter der Regie von John Macnish, ein unabhängiger Filmemacher und Produzent, der in den letzten Jahren mehrere Fernsehfilme über die Zeichen im Korn für die englische BBC produzierte, entstand ein Film mit zum Teil spektakulären Luftaufnahmen.

Der Film wird von Jürgen Krönig, Korrespondent der "ZEIT" und verschiedener Rundfunksender der ARD, kommentiert. Krönig, der seit Jah-

ren vor Ort lebt, gilt als einer der bestinformierten Berichterstatter des Kornkreis-Phänomens. Er bringt die Formationen in den südenglischen Kornfeldern in Verbindung mit prähistorischen Bauten und sucht nach psychologischen Zusammenhängen zwischen Mensch und Natur.

Das Video dokumentiert die wohl schönsten Aufnahmen der eindrucksvollen Piktogramme aus dem Jahre 1991 (darunter einige, die nachweislich gefälscht sind). Es werden auch merkwürdige Begleiterscheinungen dieses Phänomens gezeigt. Das japanische Fernsehen führte eine Computeranalyse des Videofilms eines jungen Engländers durch. Es zeigt eine helle, ca. 18-25 cm große Scheibe, die in der Nähe einer Formation in Alton Barnes im Jahre 1990 auftauchte. Ein ähnliches Objekt wurde auch ein Jahr darauf von einem deutschen Studenten in schlechter Qualität auf Video aufgenommen. Man sieht eine weiße Scheibe, die im langsamen Flug am Rande eines Kornkreises dahinschwebt.

Leider sind die meisten Aufnahmen aus der Luft aufgenommen worden. Zugegeben, dies präsentiert die riesigen Formen und Symbole in ihrer eindringlichen Schönheit, aber der ernsthaft interessierte Kornkreis-Forscher hätte sich mehr Detailaufnahmen, z.B. von der Schichtung des Korns, gewünscht.

Für alle, die auf dem aktuellsten Stand sein und sich einen Gesamteindruck über das Jahr 1991 bilden möchten, ist dieser Film durchaus zu empfehlen.

Josef Garcia

"ZEICHEN IM KORN". Laufzeit: 36 Minuten/Farbe/VHS/PAL. Preis: DM 29.-(zuzüglich Versandk.). Bestell-Nr. 86119. Erhältlich nur von:

Zweitausendeins Versand
Postfach 610637
D-6000 Frankfurt 60

J A H R B U C H D E R L U F T - U N D R A U M F A H R T 1 9 9 1

Information - Dokumentation - Adressen

Tilman T. Reuss (Hrsg.)

Alljährlich erscheint eine aktualisierte Ausgabe der wohl umfangreichsten Informationsquelle zur deutschen Luft- und Raumfahrt. Dieses Jahrbuch ist auch für die Ermittlungsarbeit des UFO-Forschers von besonderer Wichtigkeit. So enthält es wichtige Anschriften von für uns in Frage kommenden Behörden, Organisationen, militärischen Stellen, Luftsportvereine, Helikopter-Vermietungen, Groß-Flugplätze, Landeplätze für Motorflugzeuge, Flugplätze mit Segelflugbetrieb, Startplätze für Freiballone usw. Diese Anschriften und den dazugehörigen Informationen können unsere Recherchen in bestimmten Fällen erheblich erleichtern. Das Jahrbuch ist durch die klare, logisch aufbereitete Gliederung in 14 Kapitel sehr übersichtlich. Der Bereich der ehemaligen DDR ist nun integriert. Verzeichnisse und Register ermöglichen einen schnellen Zugriff auf gesuchte Daten. Aus dem Inhalt: "Die behördlichen Organisationen der Luftfahrt in der BRD", "Verteidigung und Wehrwirtschaft", "Deutsche Luft- und Raumfahrtforschung und -wissenschaft", "Raumfahrt", "Deutscher Luftsport", "Luft- und Weltraumrecht", "Fachpresse und sonstige Medien", "Internationale Organisationen und Vereinigungen" u.a. Fazit: Der REUSS enthält eine Fülle an Fakten, Informationen und Adressen und ist daher eine empfehlenswerte Anschaffung.

Hans-Werner Peiniger

732 Seiten, ill., ISBN 3-87804-208-6, Preis: DM 85.- (im Abo. DM 60.-) zzgl. Versandkosten. Verlag:

SVA Südwestfälische Verlagsanstalt
Postfach 121863
D-6800 Mannheim 1

****

F L I E G E R - K A L E N D E R 1 9 9 1

INTERNATIONALES JAHRBUCH DER LUFT- UND RAUMFAHRT

Redaktion: Hans M. Namislo

Vom seriösen UFO-Forscher wird in der Regel, sei es von den Medien oder Interessenten, ein fundiertes Allgemeinwissen zur Luft- und Raumfahrt erwartet. Einmal hilft es uns bei der Ermittlung von UFO-Sichtungen und zum anderen können Sachfragen kompetenter geklärt werden. Hier auf dem Laufenden zu bleiben ist nicht immer ganz einfach. Neben den zahlreichen UFO-Zeitschriften kann man nicht auch noch verschiedene Luft- und Raumfahrt-Magazine beziehen, da es vermutlich nicht nur den finanziellen Etat des UFO-Forschers sprengen würde, sondern auch seinen zeitlichen. Wann soll man dies alles lesen? Was man braucht sind also komprimierte Informationen. Hier könnte der "Flieger-Kalender" behilflich sein. (Zur Rezension liegt nicht nur die Ausgabe 1991 vor, sondern auch der aktuelle Band 1992.)

Im Flieger-Kalender werden zahlreiche Beiträge verschiedener Autoren zur Luft- und Raumfahrt veröffentlicht und mit vielen Fotos illustriert. Und, man höre und staune, selbst das UFO-Thema fand Einzug. Im Band 1991 finden wir einen Bericht des spektakulären JAL-1628-Fluges vom 17.11.1986, als die Besatzung eines japanischen Frachtflugzeuges über Alaska mehrere unidentifizierte Himmelserscheinungen beobachten konnte (siehe GEP-Sonderheft 12 "Bruce Maccabee: DER UNGLAUBLICHE FLUG DER JAL-1628" [z.Zt. vergriffen]). Auch für uns besonders interessant: Berichte über Experimentalflugzeuge und Beiträge über unsere "Luft-Polizei", z.B. der Royal Air Force in Wildenrath bei Erkelenz, die durchschnittlich viermal im Jahr ernste Alarmstarts durchführt, um nichtidentifizierte Flugobjekte zu enttarnen.(Band 1991) Einen ähnlichen Beitrag finden wir auch im Band 1992. Hier geht es um eine Alarmrotte des Jagdbombergeschwaders 35 aus Sobernheim und des Jagdgeschwaders 72 aus Rheine. Auch wenn die Beiträge nicht so in die Tiefe gehen, wie ich es mir gewünscht hätte, vermitteln sie trotzdem einen Einblick in die militärische Alarmbereitschaft zur Enttarnung unidentifizierter Flugobjekte.

Fazit: Mit dem Flieger-Kalender erhält man informative Berichte und spannende Schilderungen rund ums Flugzeug/Hubschrauber, Fliegen und über die Raumfahrt.

Hans-Werner Peiniger

Band 1991: ISBN 3-8132-0335-2
Band 1992: ISBN 3-8132-0363-8

Jeweils 184 S., pb., DIN A 5, reich ill., Preis: je DM 19,80.

Verlag E.S. Mittler & Sohn GmbH
Postfach 2352
D-4900 Herford

****

E I N F Ü H R U N G I N D I E A S T R O N O M I E

Wolfgang Winnenburg

In einer anderen Rezension hatte ich bereits erwähnt, daß von den seriösen UFO-Forschern ein fundiertes Allgemeinwissen zur Luft- und Raumfahrt erwartet wird. Dies trifft natürlich auch für die Astronomie zu. Gerade auf diesem

Gebiet werden wir immer wieder mit Fragen nach Lebensbedingungen auf anderen Planeten, mögliche außerirdische Intelligenzen usw. konfrontiert. Da bleibt es gar nicht aus, daß man sich auch mit den Vorgängen am Himmel und den theoretischen Grundlagen der Astronomie beschäftigen muß.

Hier reicht einfach normales "BILD-Zeitungs-Wissen" nicht aus, da muß man schon "größere Geschütze" auffahren. Sicherlich kann man nicht von einem interessierten Laien, wie wir es nun mal alle sind, verlangen, alle Ergebnisse der modernen astrophysikalischen Forschung aus dem Gedächtnis heraus vortragen zu können. Aber es ist ja einem schon damit geholfen, wenn entsprechende Literatur vorhanden ist, in der man gezielt nachschlagen kann. Man muß halt nur noch wissen, wo was steht. Da wir nicht unbedingt auf mathematisch-geprägte Spezialliteratur zurückgreifen können, und uns nicht auf populärwissenschaftliche Arbeiten a la von Buttlar verlassen wollen, finden wir in der vorliegenden "Einführung in die Astronomie" die ideale Informationsquelle.

Dem Leser wird ohne tiefgreifende mathematische Kenntnisse ein fundierter wissenschaftlicher Einstieg in Arbeitsmethoden, Ergebnisse und Brennpunkte moderner astrophysikalischer Forschung vermittelt. Zudem werden durch Prof.Dr. Winnenburg von der Uni Dortmund auch Grenzfragen wie z.B. "Leben im Weltall", "Astrologie - eine ernstzunehmende Disziplin?" u.a. angesprochen.

Fazit: Ein informatives Studienbuch für astronomisches Grundlagenwissen

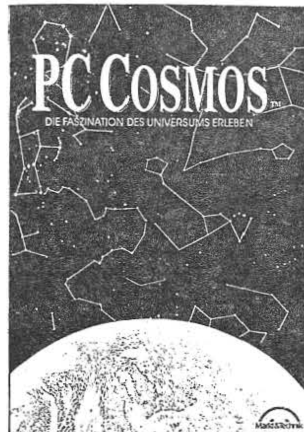
575 Seiten, Register, Lit.-Hinweise, Geb, ill., ISBN 3-411-14441-6, Preis: ca. 48,-DM. Über den Buchhandel erhältlich.

B.I. Wissenschaftsverlag
Postfach 100311
D-6800 Mannheim 1

COMPUTER SOFTWARE

PC COSMOS

DIE FASZINATION DES UNIVERSUMS ERLEBEN



Mit dem Programm "PC-COSMOS" können Sie jetzt das gesamte Universum so wirklichkeitsnah auf Ihren Bildschirm zaubern, als wenn Sie den Nachthimmel mit einem riesigen, lichtstarken Teleskop betrachten würden. Über ein Statusmenü können Sie Datum, Zeit und Ort bestimmen. PC-COSMOS berechnet dann in rasantem Tempo für diese Konstellation die exakte Position des Sternenhimmels. Die Vorteile auf einen Blick:

- PC-COSMOS kann jede Konstellation des Sternenhimmels von 4000 v.Chr. bis 10000 n.Chr. darstellen.
- Der Betrachtungsstandpunkt kann unter 1100 Städten oder nach Längen- und Breitengrad frei bestimmt werden.
- Die Konstellationen und detaillierte Informationen über Sonne, Mond, Planeten und Sternen sind abrufbar.
- Jedes Himmelsobjekt läßt sich per Cursor ansteuern und identifizieren.
- Schnelle Suchfunktion über Nameneingabe oder Konstellationsbestimmung.
- Zoom Filter für detaillierte Betrachtung der ausgewählten Konstellation.
- PC-COSMOS simuliert mit der Animationsfunktion Sonnenfinsternisse exakt nach Ort und Zeit.
- Darstellung der Planetenumlaufbahnen und der verschiedenen Mondphasen.
- PC-COSMOS bietet faszinierende, wirklichkeitsgetreue Ansichten der Himmelsobjekte und eine genaue Beschreibung.

Besonders gut hat mir die einfache Bedienung des Programms gefallen. Das ausführliche deutsche Handbuch braucht man nur in den seltensten Fällen. Amateurastronomen und UFO-Forscher finden in PC-COSMOS eine Unmenge von wichtigen Daten für ihr Hobby. Aktive UFO-Forscher können z.B. Zeugenaussagen mit diesem Programm bequem auf ihre Richtigkeit überprüfen.

Hardwareanforderung: IBM-PC oder Kompatible. Festplatte mit 1,9 Mbyte freiem Speicherplatz. 512 Kbyte Ram, MS-DOS ab 2.0 oder höher. VGA, EGA, CGA, oder eine Hercules Grafikkarte.

Die Software wird entweder auf 5.25 (Bestell-Nr. 50096) oder auf 3.5 Disketten (Bestell-Nr. 50095) geliefert. Unverbindliche Preisempfehlung DM 159,-.
Erhältlich von:

M&T Software Partner
International GmbH
Hans-Pinsel-Str. 9b
D-8013 Haar

Josef Garcia

****

LESERBRIEF

"Nach dem ersten Studium Ihres Probeheftes muß ich Ihnen große Sachlichkeit und Nüchternheit bescheinigen, was bei diesem Thema leider nicht immer der Fall ist."
Dipl.-Ing. Gerth G., O-Prizwalk

LIEFERVERZEICHNIS (Auszug)

Condon, Edward U.: WISSENSCHAFTL. UNTERSUCHUNG ÜBER UNIDENTIFIZIERTE FLIEGENDE OBJEKTE. Auszug a. d. Condon-Report. GEP-Sonderheft 2, 3. Aufl. 1990, karton., ca. 14,5 x 21 cm, 54 S., Anhang; **Inhalt:** Kapitel "Schlußfolgerungen u. Empfehlungen" und "Zusammenfassung d. Untersuchung" a. d. 1968 erschienenen Bericht i. deutscher Übersetzung; **DM 15,00 (12,00).**

Peiniger, Hans-Werner (Hrsg.): BEITRÄGE ZUR UFO-FORSCHUNG, Bd. 1. Bericht v. d. Tagung d. UFO-Forscher 1984 in Mannheim. GEP-Sonderheft 7, 1985, karton., ca. 14,5 x 21 cm, 48 S., Abb. **Inhalt:** 6 Beiträge v. R. Gehardt, W. Walter, H.-W. Peiniger, G. Schmitz, J. Ickinger u. A. Ertelt; **DM 10,00 (8,00).**

Cohen, Daniel: GIBT ES WIRKLICH FLIEGENDE UNTERTASSEN? GEP-Sonderheft 9, karton., 1986, 36 S., Anmerkungen. **Inhalt:** Auszug aus dem 1965 i. d. USA erschienenen Buch "Myths of the Space Age" mit wenig bekannten Einzelheiten ü. d. Rolle Richard Shavers und Ray Palmers in der UFO-Szene der 40er Jahre; **DM 10,00 (8,00).**

Reeken, Dieter von: BIBLIOGRAPHIE DER SELBSTÄNDIGEN DEUTSCHSPRACHIGEN LITERATUR ÜBER AUSSERIRDISCHES LEBEN, UFOs UND PRÄ-ASTRONAUTIK, Zeitraum 1703-1990, GEP-Sonderheft 10, 3. erweit. Aufl. 1990, karton., ca. 14,5 x 21 cm, 68 S. **Inhalt:** Erläuterungen, Abkürzungsverzeichn., alphabet. nach Verfassern geordnete Bibliographie mit Hinweisen zum Inhalt, Literaturempfehlungen, Pseudonymverzeichnis, systemat. Übersicht, chronolog. Übersicht, internat. Fachbibliographien, Fachzeitschriften, ausgewählte Verlagsanschriften; **DM 15,00 (12,00).**

Smith, Marcia S., und Havas, George D.: DAS UFO-RÄTSEL. GEP-Sonderheft 11, 2. Aufl. in einem Band, 1991, karton., 84 S., Abb., Anhang, Anmerkungen; **Inhalt:** Vom wissenschaftl. Beratungsdienst der US-Kongreß-Bibliothek f. d. Mitglieder d. US-Bundesparlaments 1982 zusammengestellte Dokumentation; **DM 15,00 (12,00).**

Maccabee, Bruce: DER UNGLAUBLICHE FLUG DER JAL 1628. Beiträge zur UFO-Forschung Bd. 2, GEP-S... 12, karton., 1989, karton., ca. 14,5 x 21 cm, ... Anhang; **Inhalt:** Dokumentation über UFO ... einer japanischen Flugzeugbesatzung a... 1986; **DM 15,00 (12,00).**

z.Zt. vergriffen!

Reeken, Dieter von: HERMANN OBERTH UND DIE UFO-FORSCHUNG. , GEP-Sonderheft 15, 1990, karton., ca. 14,5 x 21 cm, 24 S., Anhang; Inhalt: Äußerungen Oberths u. UFOs (**DM 5,00(4,00).**

GEP-SONDERHEFTE

( ) 2 **Condon:** Wissenschaftl. Untersuchung ü. UFOs (Auszug), 54 S., **DM 15,00 (12,00)**
( ) 7 **Peiniger(Hrsg.):** Beiträge zur UFO-Forschung, Bd. 1, 48 S., **DM 10,00 (8,00)**
( ) 9 **Cohen:** Gibt es wirklich Flieg. Untertassen? 36 S., Anm., **DM 10,00 (8,00)**
( ) 10 **v.Reeken:** Bibliographie 1703-1990, erweit.Aufl. 1990, 68 S., **DM 15,00 (12,00)**
( ) 11 **Smith/Havas:** Das UFO-Rätsel, 84 S., Abb., Anhang, **DM 15,00 (12,00)**
( ) 12 **Maccabee:** D.unglaubliche Flug der JAL-1628, 50 S., Abb., **DM 15,00 (12,00)**
( ) 14 **v.Reeken:** Ufologie; Nachdruck d. Buchausg. 1981, 56 S., Abb., **DM 12,00 (9,60)**
( ) 15 **v.Reeken:** Hermann Oberth und die UFO-Forschung, 24 S., **DM 5,00 (4,00)**
( ) 16 **Magin:** Kontakte mit "Außerirdischen" im deutschen Sprachraum, 94 S., Abb., Anhang, **DM 20,00 (16,00)**
( )

FOTOMECHANISCHE NACHDRUCKE

( ) **Trent:** Geheimnisse i. Weltall (Jugendbuch, 1955, 94 S., Abb., **DM 10,00 (8,00)**
( ) **Plassmann:** Ist Mars ein bewohnter Planet? (1901, Frakturschrift), 32 S., **DM 5,00(4,00)**
( ) **Schöpfer:** Flieg. Untertassen - Ja oder Nein? (1955), 32 S., Vorwort, **DM 5,00 (4,00)**

DIA-SERIEN

( ) Serie **A** (Heißluftballons), **DM 10,00 (8,00)**
( ) Serie **B** (Fortsetzung v. A), **DM 10,00 (8,00)**
( ) Serie **C** (Hubschrauber- **DM 10,00 (8,00)**
( ) Serie **D** lichter im Flug), **DM 10,00 (8,00)**
( ) Serie **E** (Trickaufnahmen), **DM 10,00 (8,00)**
( ) Serien **A + B** zusammen, **DM 19,00 (15,20)**
( ) Serien **C + D** zusammen, **DM 19,00 (15,20)**
( ) Serien **A - E** zusammen. **DM 46,00 (36,80)**

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

( ) **Jahresabonnement** innerhalb Deutschlands: **DM 30,00**, im Ausland: **DM 35,00**, bei Luftpostversand (Air Mail): **DM 5,00** zusätzlich; für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Beitrag enthalten. - Das Abo wird gewünscht ab Jahrgang/Nr.:

....

( ) **Einzelhefte** bis einschl. Jahrg. 1991 je **DM 4,00 (3,20)**, ab Jahrg. 1992 je **DM 5,00(4,00)**, Jahrgänge/Nummern:

....

....

SONSTIGES, NEUERSCHEINUNGEN

( ) **GEP-Fragebogen, DM 1,00 (Mitgl. kostenl.)**
( ) **GEP-Satzung,Beitrittserklärung. kostenlos**
( ) ....